

HUMANI CORDIS TRIBULATIO  
ET CONSOLATIO.

Das ist/

Wenschlichen Hertzens Betrübnuß  
vnd Trost.

So sich in dem letzten Stündlein vnserß Lebens/  
beides bey dem Sterbenden/vnd vberbleibenden theil/spü-  
ren vnd vermercken lesse / Vnd wie solches wolgeden-  
lichen geendet werden könne/

Bey dem Reichbegängnuß vnd Ehrengedächtnuß/  
des weyland WolEdlen/Bestrengen vnd Besten

**Wilhelm von Jettaw**

vff Oberlosa / Welcher am 22. Aprilis zu  
Mitternacht vmb 12. vhr / dieses instehenden 1621.  
Jars / in Christo selig eingeschlaffen / Vnd den hierauff folgen-  
den 1. Maij, in ansehnlicher / Adeliicher vnd Volckreicher Versammlung  
vnd Procession, in der Kirchen doselbsten / Christlich vnd  
Ehrlich beygesetzt worden /

Sezeiget vnd geweiset /

Aus denen Worten des H. Evangelistens Johannis  
am 14: Ewer Herz erschrecke nicht / In meines  
Vattern Hause &c.

Vom

Joachimo Friderico Mylio, Diacono Plauensi.

Bedruckt zum Hof durch Matthaum Pfeilschmidt. 1621.

BIBLIOTHECA  
PONIACAVIANA

X 2120.608









**Der Edelen vnd Ehrenvieltu-**  
**gentsamen Frawen Crescentia von Tettaw /**  
geborne von Steinwag / des weiland WolEdelen / Bestrengen  
vnd Besten / Junckern Christoph von Tettaws vff Oberlosa zc. seligern hinter-  
lassenen Wittib / an jeko aber abermals hochbekümmerten hinterlassenen  
betrübten Muttern / des auch weiland WolEdelen / Bestrengen vnd  
Besten Wilhelms von Tettaw vff Oberlosa zc. Meiner  
insonders in Ehren gönstigen Frawen.

Wünsche ich Gottes reiche Gnad / kräftigen Herzens Trost  
des Heiligen Geistes / Der Seelen ewiges Heil / vnd  
alle zeitliche / langwirige / vnd erfrewliche Wolfahrt /  
durch Christum / getrewlichen / Amen.

**E**dele vnd Ehrenvieltugentreiche  
Fraw. Ob man wol meinen möchte / man  
könnte einem Toden nichts guts thun. So  
sagt doch Sirach c. 7. v. 37: Beweise an Sir: 7. v. 37.  
den Toden deine Wolthat. Solcher Erinnerung  
vergessen fromme Herzen nicht / sie erweisen sich gut-  
thätig vnd willfährig / gegen den ihrigen / die nach Got-  
tes Willen / (in welches Händen unsere Zeit stehet / 31. Psa: v. 16.  
90. Pf: v. 4. vnd der die Menschen sterben lesset / 90. Psa: v. 4.  
mit Josua / c. 23. v. 14. vnd David / 1. Reg: Jos: 23. v. 14.  
1. v. 4. den Weg alles Fleisches gehen müssen. Sie be- 1. Reg: 1.  
weisen aber den Seligverstorbenen ihre Wolthatē nicht v. 4.  
solcher gestalt / das sie dieselben / ein gankes Jahr in  
A ij den



Herod: lib. 3.

Petrus  
Martyr lib.  
8. part: 1.  
Von der  
Neuen  
Welt.

1.

Sir: 38. v. 16.

Ezech: 24.  
v. 15.

Tertullia-  
nus de Pa-  
tientia.

Sir: 22. v. 11.

den Häusern behalten / vnd ihnen Opfferten / wie etwa die Nohren im brauch haben sollen / als Herodotus lib. 3. von ihnen schreibet. Auch nicht in deme / das sie nach art vnd weiß der Indianischen Völcker / die todten Körper dörren / vnd Göttliche Ehre anlegen: Sondern sie beweisen ihre Wolthaten solcher gestalt an ihnen / in deme sie dieselben Erstlich gebührlichen beweisen / vnd dadurch ihre zu ihn getragene Lieb vnd affection vermercken lassen. Vorauff dann Sirach siehet / wenn er saget am 38. c. v. 16: Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß Leid widerfahren. Welches dann / als die Schrift reichlich bezeugt / bey Gottes Volck vnd Kindern sehr gebräuchlich vnd fleissig observirt. Vnd muß gewiß dis nicht ein geringer Schmerz vnd Kreuz gewesen sein / dem Propheten Ezechieln / das Gott der HERR / demselben (wie er selber c. 24. v. 15. berichtet) nicht nur ansaget / wie sein Weib vñ Augenlust / durch eine Plage weggenommen werden solle / sondern ihm auch das Weinen vnd die Thränen versagt vnd verbeyt / Vnd in seinem höchsten Betrübnuß vnd Hauskreuz sich putzen vnd in schönsten habit schmücken heisset. Es sagt zwar Tertullianus de Patientia: Non est lugendus qui antecedit. Der sey nicht zu beweinen / der vorhin gangen / Denn er ist / spricht Sirach c. 22. v. 11. zu Ruhe kommen. Wie dem allen aber / so ist in diesen

diesen



diesen fallen doch Trawern auch besser denn Lachen. Eccl:7.v.4  
 Ecclesiast: c. 7. v. 4. Wenn nur hierinnen gebürliche  
 moderation gehalten / vnd nicht ein Heidnisches vns  
 mässiges Heulen daraus gemacht wird.

Darnach 2. so kan Wolthat den Selig verstorbe- 2.  
 nen bewiesen werden / Wann man sie Ehrlich vnd  
 Christlich zur Erden bestattet. Es ist halt der Mensch  
 Erde / Gen: 3. v. 19. Ein schendlicher Kot / weil er noch Gen:3.v.19.  
 lebet / Sir: c. 10. v. 10. Asch vnd Staub / Gen: 18. v. 27. Sir:10.v.10.  
Gen:18.  
 Drumb soll er auch billig widerumb zur Erden / we- v.27.  
 gen der Sünde / Vnd derohalben in die Erde / die vns  
 fer aller Mutter ist / Sir: 40. v. 2. verschorren werden. Sir:40.v.2.  
 Dann das man dieselben den Hunden fürwerffen / ver-  
 brennen / vnd andere vnmenschliche sachen mit ihnen  
 fürnehmen wolte / wie etwa theils heidnischer Völcker  
 gewohnet sind / das were nicht verantwortlichen.  
 Weils / getauffte Christen / des HERRN JESU  
 Christi hoch thewer erkauftes Erbgut / 1. Petr: 1. v. 20. 1. Petr: 1.  
 Vor welches GOTT sein eigen Blut vergossen / Act: 20. v.20.  
Act:20.  
 v. 28. Sie sind Sacristen vnd Wohnungen des Heil- v.28.  
 gen Geistes / 1. Cor: 6. v. 19. Glieder Christi / 1. Cor: 12. 1. Cor: 6.  
v.19.  
 v. 27. In welchen GOTT dermal eins / wenn Er wird 1. Cor: 12.  
 sein alles in allen / wohnen will / 1. Cor: 15. v. 28. Esa: 26. v.27.  
1. Cor: 15.  
 v. 19. Drumb sie ihres Schöpffers / Erlösers / vnd v.28.  
 Heilmachers wegen / gebührlich zu verhüllen vnd Esa: 26.  
 Ehrlich zu begraben seind / wie abermals Sirach c. 38. v.19.  
 v. 16. sagt vnd vermanet.

A 3 Vorzu



3. Vorzu dann auch ferner vnd endlichen/diese Wolthat gethun werden solle / das man der Verstorbenen vnd Seligen gedechtnus nicht so liederlich vnd leichtlich verleschen lasse. Es soll das gedächtnus des

Prov: 10.  
v. 7.  
112. Psal: v. 6.

Gerechten im Segen bleiben/Prov: 10. v. 7. Vnd ihrer soll nimmermehr vergessen werden/112. Psal: v. 6. Das hero vnter andern auch dieser Löblicher gebrauch erwachsen/das neben anderen mnemonevticis, vnd Gedencf an mich / von vhralten zeiten hero/bis auff diesen heutigen Tage Reichpredigten gehalten worden. Welches wir sonderlichen in Sirachs Haußpostill zu befinden haben/derselbe thut im 44. Capit: den Gottliebenden Patriarchen Enoch / Noë / Abraham / Isaac vnd Jacob Reichpredigten. Im 45. Cap: helt er seine ReichSermones von Mose / Arone vnd Phines. Im 46. Capitel/thut er dem Starckmütigen Josua, sampt dem Caleb vnd Samuel Reichpredigten/ Vnd so fort bis zum beschlus seines Buchs/thut er anders nichts/ als Reich Lob, vnd Gedechtnus Predigten. Vnd stünde de Warlich gar übel / wenn eines Selig verstorbenen Christen so balde wolte vergessen werden/wie leider offtermals erfahren wird / als auch David indigitiren vñ andeuten will/wenn er in seinem Elend klagt vnd sagt/  
31. Psal: v. 12: Mein ist vergessen / wie eines Todten.

Sirac: 44.  
45. 46. &  
scqq.

31. Psal:  
v. 12.

Dieweiln dann nach Gottes unwandelbaren vnd vnerforschlichen Rath vñ Willen/ Erwer Edeltugenden vielges



vielgeliebster vnd eingeborner Sohn / der weiland  
WolEdele/Gestrenge vnd Beste Wilhelm von Tettau  
vff Oberlosa/nunmehr seliger/sich in dieser Zeit nicht  
perpetuiren vñ beEwigen können/sondern ihme auch  
widerfahren/was auff eines jeden Grab man zu lesen  
hat: Alle hernach/Alle hernach/Vnd Er also am  
verschienen 22. Aprilis, zu Nacht vmb 12. vhr / ein selig  
Valetē genommen vnd gehalten. Als hat demnach  
E. E. T. an solchem ihren sehr frommen vnd gehorsam  
men Sohn/ihre Trew vnd Wolthat erzeigen wollen/  
Nicht nur in dem/das sie ihn gebührlicher weiß/aus  
Mütterlichen Herzen/gantz schmerzlich beweinet/son  
dern das sie auch solches ihres Sohns Leichnam/in  
grosser Volckreicher Versammlung / vnd anwesung vie  
ler ansehlicher vnd vortrefflichen Adelspersonen/in der  
Kirchen zu Oberlosa am 1. Maii, Christlich vnd Ehrli  
chen beysetzen lassen. Darauff auch endlichen bedacht  
ist / das nunmehr zu weiterer erhaltung vnd fort  
pflanzung dieses ihres seligen Sohns Ehrengedechts  
nus/die damals von mir gehaltene Oratio Epitaphi  
ca vnd Grab Predigt/begehrender massen in den druck  
möchte gegeben werden. Wiewol ich nun mich hierüber  
nicht wenig bedacht/vnd vrsach genugsam gehabt/die  
mich füglich zu rück halten können/als das mir wol be  
wust in dieser gelartē Zeit/quā mihi sit curta suppellex,  
das ich alzu wenig darzu/das solche meine Arbeit solte  
ang



aus Tageliecht kommen/ Vnd ich auch fürnemlich die  
 besorge tragen muß/ das von stolzen vnd vermessenē  
 Zoilis, Klüglinge vnd Tadelern varia iudicia, seltsame  
 Vrtheil gefallen möchten/ Denn man der klugen vnd  
 stolzen Welt selten ein gnügen thun kan. Weiln aber  
 gleichwol diese Predigt / wie geringschätzig sie auch  
 sein mag/ aus dem heiligen Göttlichen seligmachenden  
 Wort / vnd anderer richtigen Lehrer Schrifften ge-  
 nommen. Mir auch manchfeltige vnd grosse Woh-  
 thaten von E. E. T. vnd dem seligen Juncker widerfah-  
 ren. Als habe ich mit solcher publication weiter nicht  
 zu ruck halten wollen / Sondern diese begerte Predigt  
 im Namen Gottes zum Druck verfertiget. Genzlicher  
 hoffnung/ sie werde frommen Herzen gefallen/ vnd das  
 durch E. E. T. über diesem Todesfall entstandene vnd  
 empfundene hertzbetrübe Leid vnd Klagen benom-  
 men werden.

Dedicire vnd offerire hierauff solche Predigt E. E. T. wie  
 solche Erstesmals zu Pappier bracht / vnd verhoffentlich durch  
 Gottes Segen meisten theils vorgebracht worden. Die wolle  
 solche zu linderung ihres schweren Creuzes gebrauchen/ Vnd zum  
 steten gedechtnus ihres Sohns lassen angenehm vnd werth sein.  
 Befehle hiemit E. E. T. sambt alle derselben anschlichen Freund-  
 schaffe/ dem Allmechtigen Gott / zu aller Wolfahrt/ langem Le-  
 ben/ vnd ewiger Seelen Seligkeit getrewlichen. Dab: Plawen/  
 am 3. Junii Anno 1621.

Joachimus Fridericus Mylius.

Gnade/





**Gnade/Fried vnd Trost/sey**  
 mit vns allen / von **GOTT** dem Vatter /  
 der ein Gott der Lebendigen vnd nicht der Todten /  
 Matth: 22. Von **GOTT** dem Sohne / vnserm **HERRN** **IESU**  
**CHRISTO** / der darumb gestorben vnd vom Todte widerumb  
 auffstanden / das Er über Tode vnd Lebendige ein **HERR** sey /  
 Rom: 14. Vnd von dem Heiligen Geist / der vns  
 tröstet in allerley Trübsal vnd To-  
 desnöthen / Amen.

**D**och betrübte vnd Geliebte in dem  
**HERRN** / Wir haben an jetzo nach dem  
 Exempel der Einwohner zu Main vff vnseren Luc: 7.  
 Achseln hieher bracht / den weiland Wol Edlen /  
 Bestrengen vnd Vesten / **Wilhelm** von **Tettau** vff **Ober-**  
**losa** / nunmehr in **GOTT** ruhendt / Der auch ein einiger  
 Sohn war / seiner hinterlassenen hochbetrübten Leidtragen-  
 den Mutter / Vnd wollen desselben verblichenen Reichnam /  
 nach **Sirachs** Rath vnd Vermanung / c. 38. v. 17. ehrlich zur Sir: 38. v. 17.  
 Erden bestatten / Vnd in die Schoß derselben / weiln sie vn-  
 ser aller Mutter ist / **Sir: 40. v. 1.** setzen / gantzlicher Hoffnung Sir: 40. v. 1.  
 vnd Zuversicht / Es werde der Hochgelobte Gottes Sohn /  
 ob schon nicht stracks jetz / doch am Tage seiner letzten Posau-  
 nen / in welche Er bald seinen Ertzengel wird stossen lassen / 1. Thes: 4.  
v. 16.  
**1. Thes: 4. v. 16.** Durch sein Göttlich Krafft vnd Macht = Joh: 5. v. 25.  
**Wort / Joh: 5. v. 25.** widerumb erwecken.

B

Auff



Auff das aber vnter dessen vnserer über diesem hochbe-  
 weinlichen vnd vnerhofften Todesfall erstorbene Hertzen/  
 durch Göttlichen Trost / von der Kräftschwachenden Trau-  
 rigkeit / Sir: 38. v. 19. ermundert vnd widerumb erwecket wer-  
 den möchten / Als wollen wir ohne Gottes Wort / nicht von  
 einander gehen / sondern / weiln es Wort des Ewigen Lebens  
 Joh: 6. v. 69. Nach S. Pauli Ermahnung Coll: 3. v. 16. vn-  
 ter vns lassen reichlich wohnen in aller Weißheit. Wollen  
 aber vor allen dingen / Gott vmb Hülff / Beystandt / Segen  
 vnd Gnade ersuchen / Denn vnser Tüchtigkeit allein von  
 s. Cor: 3. v. 6. Gott / 2. Cor: 3. v. 6. Vnd stehet nicht in vnserm Vermögen  
 vnd Kräften / etwas heilsames / erbawliches vnd nütliches  
 fürzubringen vnd anzuhören. Demnach so beten wir vff  
 das werthe vnd thewere Verdienst vnseres HERRN IESU  
 CHRISTI / ein andechtiges vnd gleubiges Vatter vnser.

*Textus ex Johannis c. 14. à v. 1.*

*usq; ad v. 5.*

**D**ER HERR IESUS sprach zu seinen  
 Jüngern : Ewer Herz erschrecke  
 nicht / Gleubet ihr an Gott / so gleubet ihr  
 auch an mich. In meines Vaters Hause  
 sind viel Wohnungen. Wenns nicht so we-  
 re / so wolte ich zu euch sagen / Ich gehe hin /  
 euch die Stete zu bereiten. Vnd ob ich hin-  
 gienge euch die Stete zu bereiten / will Ich  
 doch



doch wider kommen / vnd euch zu mir nehmen / auff das ihr seid / wo Ich bin / Vnd wo Ich hingehet / das wisset ihr / vnd den Weg wisset ihr auch.



In dem Menschlichen Hertzzen / Ihr

*Exordium a cordis humani timiditate.*

meine Geliebte vnd Hochbetrübte mitleidende Christen / sagt der Prophet Jeremias c. 17. v. 9. also: Es ist das Hertz ein trotzig vnd verzagt ding / Wer kan es ergründen? Das ist / wie Herr Lutherus vffm randt setzet / Wenn es übel gehet / so ist eitel verzagen / wenns wol gehet / so kans niemand zwingen noch halten in seinem Muthwillen. So trotzig vnd keck es ist / im wolgehen / so verzagt vnd erschrocken ist im übelgehen. Das bezeuget auch König David im 30. Psalm v. 7. 8. wann er sagt: Ich sprach da mirs wol gieng / Ich werde nimmermehr dar-  
nieder liegen / Denn HERR durch dein Wolgefallen hastu meinen Berg starck gemacht / Aber da du dein Andlitz verbargst / Erschrack ich. q. d. Ich konte auch frölich vnd gutsmuth sein / da ich in Friede gelassen ward / da mein Königliche Burgk vn bekriegt blieb / Do dacht ich / Wer will mir thun / wer solte sich an mich reiben / Do aber der HERR seine Gnade / Huld / Schutz vnd Schirm wolte abwenden / O wie wohlfeil gabe ichs / Ach wie entfiel mir das Hertze!

Jer: 17. v. 9.

30. Psal: v. 7. 8.

Ob nun wohl mancherley vnd vielfeltige Sachen sind / welche dem Menschlichen Hertzzen den Muth benemen / wie vnter andern der Sohn Gottes Lucæ 21. v. 26. bezeugt / wenn Er gedencket / das die vielfeltigen Trübsahlen der letzten

*Quæ conspiciuntur in aduersitatibus copiam.*

Luc: 21. v. 25. 26.

B ij

Welt



## Christliche Reichpredigt.

Welt es dahin bringen werden/ das die Menschen werden za-  
gen/ Es werde ihnen bange sein/ Sie werden verschmachten  
für Furcht / vnd warten der dinge / die da kommen sollen:  
*Præsertim in ultima  
vita horu-  
lâ.* So befindet sich doch eigentlich / vnd für allen dingen / die  
Kleinmütigkeit des Hertzens/ in ultima vitæ horula, Wenn  
das letzte Lebensstündlein sich einstelllet / So erzittert die  
Welt ob dem Todt/wenn einer ligt in der letzten Noth. Da  
*25. Psal: v. 17.* ist die Angst des Hertzens gros/ 25. Psalm: v. 17. vnd schreyet  
vmb führung aus den Nöthen/ Da klagt man/ Stricke des  
Todtes haben mich vmbfangen / vnd angst der Helle / hat  
*116. Psal: v. 3.* mich getroffen/ Ich kom in Jammer vnd Noth/ 116. Psal: v. 3.  
 Diß will auch Christus vnser Seligmacher/ dem Apostel  
 Petro sein frühezeitig / vmb nachrichtung willen/ angezeigt  
 vnd zuerkennen geben haben/wenn Er spricht Johan: am 21.  
*Joh: 21. v. 18.* v. 18: Da du jünger warest/gürtestu dich selber/vnd wandelst  
wohin du woltest / Wenn du aber alt wirst / wirstu deine  
Hand ausstrecken / vnd ein anderer wird dich gürten/vnd  
führen/wo du nicht hin wilt/ Das saget Er aber zu deuten/  
mit welchem Todte er Gott preisen würde. Dieweiln  
aber / Ihr Gottselige Hertzen/ der HERR IESUS denen je-  
nigen das Reich seines Himlischen Vatters beschieden hat/  
*Luc: 22. v. 26.* welche bey Ihm in der Anfechtung beharren/ Lucæ 22. v. 26.  
Als ist es hoch nötig/ das wir vns wider solche Furcht vnd  
Schrecken bey zeiten rüsten vnd befestigen/welches geschehen  
mag / wann wir nach des heiligen Apostels rath 2. Cor: 4.  
*2. Cor: 4. v. 18.* v. 18. nicht auff das sichtbare / sondern auff das vnichtbare  
sehen/ Das ist/ Wenn wir betrachten / wie wir hie kein blei-  
bende stat haben/sondern die zukünfftige suchen/Ebr: 13. v. 14.  
*Ebr: 13. v. 14.* Da Frewde die fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten des  
*16. Psal: v. 11.* HERRN ewiglich/ 16. Psalm.  
 In solcher Betrachtung/ weiln an dem heutigen Tage/  
 der



## Christliche Leichpredigt.

Der beiden Aposteln Philippi vnd Jacobi dieses Adeliche Leich-  
begengniß angeordnet/ Vnd ich einen Sermonem funebrem  
geschehenes suchen vnd erfolgter anordnung nach halten sol-  
le/ So habe ich diese verlesene wort/ aus dem heutigen Evan-  
gelio genomen / vnd mir gefallen lassen zu einem Leichtext  
vorzunehmen / sintemal darinnen wider allerhand Creutz  
vnd Widerwertigkeit / ja wider die Furcht des Todtes/  
Christus Iesus vnser trewester Heiland/ seine Kleinmütige  
Jünger auffrichtet/ krefftiget vnd stercket / vnd sagt: Ewer  
Hertz erschrecke nicht / gleubet ihr an Gott / so gleubet ihr  
auch an mich / In meines Vatters Hause/ sind viel Woh-  
nungen: Solchen Text wollen wir auff gegenwertigen vn-  
sern zustand vnd gelegenheit richten / Vnd demnach durch  
Gottes Zulassung/ Gnad vnd Segen abhandeln nachfolgen-  
de zwey Punctlein:

Das Erste soll handeln/ De unâ atq; alterâ tur-  
bationis & terroris causâ, Das ist/ Wir wollen an-  
sehen die terriculamenta, Was eines sterbenden  
Menschens Hertz erschrecken mag/ Vnd warumb  
bey absterben der vnserigen auch vnser Hertz be-  
stürzt vnd betrübt wird.

*Propositio  
bimembris,  
1. De terroris  
causa.  
2. De ejusdē  
medela.*

Das andere soll sein / De turbationis & terroris  
medelâ, Wir wollen vernehmen/ Was für medica-  
menta Confortantien vnd Hertzsterckung wider sol-  
che erschrecken vnd entsetzen zu gebrauchen sein/  
Oder wie wir vns aller Kleinmuth erwehren können.

Wenn wir hierauff werden achtung geben / so wird es  
gewiß geschehen vnd erfolgen / das es nach dem gemeinen

B ij

Sprichwort



## Christliche Leihpredigt.

Sprichwort ergeheth / Tela prævifa minus feriunt, Die Pfeil  
derer man sich befahret vnd versiehet / treffen vnd schädigen  
am wenigsten / Vnd kommen wir am besten fort / wenn wir  
vns erweisen / als Diener Gottes / durch Waffen der Berech-  
2. Cor: 6. v. 7. tigkeit / 2. Cor: 6. v. 7. zur Rechten vnd zur Linken.

Der HERR IESUS / welcher saget / Sine me nihil potestis  
Joh: 15. v. 5. facere, Ohne mich könntet ihr nichts thun / Joh: 15. v. 5.  
Welcher auch deswegen zu seinem Vatter gangen / auff das  
Joh: 16. v. 8. der Tröster zu vns kommen möge / Joh: 16. v. 8. Derselbe  
stehe vns auch jetzo bey mit seiner Gnade / vnd sende vns den  
Heiligen Geist / das Er vns in alle Wahrheit zu diesem mahl  
auch leite / Vnd alle bekümmerte mit seinen Trost erfülle /  
Vnd das wir diß alles mit vnzerstreweter Andacht anhören  
mögen. Amen.

## Exegesis primæ partis.

**W**an kan keinem Feuer nicht wehren /  
wann dasselb nicht entstanden / Keinen kan man aus  
dem Wasser ziehen / wann er nicht hinein gefallen /  
Eine Artzney kan man nicht brauchen / wenn einer nicht vn-  
gesundt sich befindet / wie der HERR sagt Matth: 9. v. 12:  
Matth: 9. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die  
v. 12. Kranken. Eben also / Ihr meine liebste Zuhörer / kan man  
keinem nicht zeigen vnd weisen / wider des Menschlichen Hertzens  
Blödigkeit / Angst / Furcht vnd Schmertzen / wann  
nicht zuvorn ihme dieselbe selbst gezeigt / vnd für Augen ge-  
stellet worden. Daher so ziemt sichs auch / vnd will vns  
nöthen sein / wenn wir sagen wollen / Das vnser Hertz nicht  
erschrecken soll zur zeit des letzten Abdrucks / Das man zu-  
vorn anzeige / Worum vnd wessen wegen wir zu solcher zeit  
zu erschrecken pflegen:

Dulcia



*Dulcia non meminit qui non gustavit amara,*  
 Von Süßigkeit der nicht sagen kan/  
 Der nicht gekost bittern Enzian.

Derwegen dann auch wir jetzo / ehe das Trostbild be-  
 tracht wird / das Schreck- und Trauerbild ansehen wollen.

Vom Todte sagt vnter andern Aristoteles lib. 3. Eth. c. 6:  
 Nihil terribilius esse morte, Es sey nichts erschrecklicher  
 als der Todt / das ableiben vnd abscheiden der Menschen aus  
 dieser Welt. Bey zweyerley Objectis ereignet sich solches.  
 Denn Erstlichen / so erschreckt der Todt die Agonizantes, die  
 so das letzte gängelein vnd treffen thun sollen. So erschreckt  
 er auch die Hertzgen derer die darneben vnd darbey stehen /  
 welchen die sterbende Person mit geblüt vnd gemüth zuge-  
 than ist. Erstlichen sage ich / Erschrecken die Hertzgen der

*Turbantur  
 corda, in vita  
 articulo, tam  
 morientium,  
 quam biben-  
 tium.*

Agonizantes, wie schon in vnserm Exordio in etwas gemel-  
 det worden / woher nicht nötig sich hier vieler weitläufftig-  
 keit zu gebrauchen / wollens mit zweyen oder dreyen Exem-  
 pel bewehren. Sehet den König vnd Propheten David an /  
 im 22. Psalm / v. 15. 8. 16: Ich bin außgeschütt wie Wasser /  
 Alle meine Seibeine haben sich zertrennet / Mein Hertz ist in  
 meinem Leibe / wie zerschmoltzen Wachs / Meine Kräfte sind  
 vertrocknet wie ein Scherbe / Vnd meine Zunge klebt an  
 meinem Gaumen / Worumb das? Antwort. Du legst in  
 des Todesstaub. Vnd im 55. Psalm v. 5. 6: Mein Hertz  
 engstet sich in meinem Leibe / vnd des Todesfurcht ist auff  
 mich gefallen. Furcht vnd Bittern ist mich ankommen / vnd  
 Widen hat mich überfallen. Stellet für ewere Augen den

*Exempla.*

*22. Psal: v.  
 15. 16.*

*Psal: 55. v.  
 5. 6.*

Sterbenden König Hiskiam / fragt ihn / wie ihm zu muth  
 sey / das er das Responsum mortis bekömpft / gewiß wird er  
 euch berichten vnd sagen von einem erschrockenen Hertzgen /

So



Esa: 38. v.  
10. 12. 13. 14.

1. Cor: 12.  
v. 3. 4.  
Phil: 1. v. 23.

2. Cor: 5. v.  
4.

Sap: 18. v. 20.

Num: 21. v. 7.

Quint: *Causa.*

1.  
*Dilectio & amor  
nostra vita  
naturalis  
& ineffabilis.*

So sagt er selber nach seiner überstandenen Kranckheit: Ich sprach / nun muß ich zur Hellen Pforten fahren / da meine Zeit aus war / da ich gedacht noch lenger zu leben. Er seuzget mich dürre aus / Du machsts mit mir ein ende / den Tag vor Abend. Ich dacht / möcht ich bis morgen leben / Aber Er zurbrach mir alle meine Bebeine / wie ein Lewe / Denn du machest mit mir aus / den Tag vor Abend. Ich winselt wie ein Kranck / vnd Schwalbe / vnd girret wie eine Taube / meine Augen wollen mir brechen / Esa: 38. v. 10. 12. 13. 14. Die sehr Krancken sehen über sich / als wolten ihnen die Augen brechen / vnd das Gesicht vergehen. Hat Lutherus vffn rand darzu gesetzt. Sanct Paulus ist in den dritten Himmel entzuckt gewesen / vnd hat daselbst vnaussprechliche wort gehöret / 2. Cor: 12. v. 3. 4. Sehnet sich auch auffgelöset vnd bey Christo zu sein / Phil: 1. v. 23. Noch dennoch kan ihm der Todt das Hertz erschrecken / vnd die Sterbenslust vergeringern / Daher kömpts / das er lieber wolte überkleidet / denn entkleidet werden / 2. Cor: 5. v. 4. Das ist / Er wolte ihm auch gerne wünschen / das er / ohne schmertzen des Todes / nach Enochs oder Elia bild / hingeraffet vnd entzuckt würde. Vnd also gehet es noch dahero / mit diesem Schreckbild bleiben wenig Leute verschonet / sintemal die Anfechtung des Todes trifft auch die Gerechten / wie das Buch der Weißheit c. 18. v. 20. Von den Israëlitzen / so von fewrigen Schlangen gebissen waren / aus dem Num: c. 21. redet. Sie fragt sichs nun / Was dann mororis vel terroris causa sey? Woher es komme / das solches entsetzen erfolge? Der Ursachen / Ihr Gottliebenden Hertzen / sind viel vnd mancherley / Wir wollen vns dißmals die fürnembsten zeigen vnd weisen lassen.

Vnd vor eins / Erschrecket vns die Natürliche Lieb zu vnserm Leben / Denn es ist allen Menschen von der Natur eingepflantzet /



eingepflantzet/über sein Leben zuhalten/ Das erinnert Paulus Eph: 5. v. 29. sagende/ Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/sondern er pfleget sein/vñ wartet desselben. Und lobet die Schrift die jenigen in keine wege vnd mit keinem Buchstaben/ welche ihres Leibes vnd Lebens vergessen vnd hassen. Es ist kein schendlicher ding/denn das einer ihm selber nichts gutes gönnet/sagt Sirach c. 14. v. 6. Wer ihm selbs schaden thut/den heist man billich einen Ertz bösewicht/stehet Prov: 24. v. 8. Haut für Haut/vnd alles was ein Mann hat/das lesset er für sein Leben/sagt der Satan zu Gott dem Herrn/do er vmb verderbung Jobs instendiglich anhielte/ im Büchlein Hiobs am 2. v. 4. Aus dieser Liebe zum Leben kömpts her/das wir flehen vnd ruffen / Gott der Liebhaber des Lebens/wie Er genehet wird Sapient: c. 11. v. 26. 1. Und der lust zum Leben hat/ 30. Psalm v. 6. Wolle vns ja nicht wegnemen in der helffte vnserer Tage/wie David flehentlich ruffet / 102. Psalm v. 25.

Eph: 5. v. 29.

Sir: 14. v. 6.

Prov: 24. v. 8.

Hiob: 2. v. 4.

Sap: 11. v. 26. 1.

30. Psal: v. 6.

102. Psal: v. 25.

Aus dieser Liebe rürets her/das man/wenn man sich vnbaß befindet/mit allerley Artzney præserviret, das man alles/was wissentlich zu abbruch vnd verkürtzung des Lebens gereichen möchte / wolbedechtig meidet. Es krümmet sich das kleinste Würmlein/wenn es ihm ans Leben gehet/zugeschweigen dann/das ein Mensch nicht sollte vnbaß sich befinden/der da weiß / das Gott den Menschen nicht zum Tode/sondern zum ewigen Leben erschaffen/Und ihn gemacht zum Bilde/das Er gleich sein solle/wie Er ist. Aber durchs Teufels Meid ist der Tod in die Welt kommen. Sap: 2. v. 23. 24. Wann es dahin gelangen soll vnd will/das er das Leben lassen vnd übergeben soll. Soll vns doch anderer Leute Unheil schrecken/vnd mitleident machen / wie S. Paulus Rom: 12. v. 15. erinnert / Und sollen derselben in ihren Betrübniß

Sap: 2. v. 23. 24.

Rom: 12. v. 15.

E nicht





Christliche Reichpredigt.

Sir: 7. v. 12. nicht Spotten/sagt Sirach c. 7. v. 12, Gleich wie dort Luc:  
 Luc: 10. v. 10. v. 33. & seq: deut jammerenden Samariter des vnter die  
 33. & seqq. Mörder gefallenen/ geplünderten vnd halb todgeschlagenen  
 Menschen Noth/durchs Herze drunge. Ursach/ unsere Her-  
 tzen sind nicht aus Adamant/ Stahl oder Eysen/ sondern von  
 Fleisch erbawet. Worum solte dann sich nicht regen vnd be-  
 wegen vnser Hertz in selbst eigenen betreffenden Unfällen/  
 wann sichs zum Tode fügen vnd an das Scheiden gelangen  
 will? Es muß so das Leben lieb sein/weiln der HERR sagt/  
 Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst / Deut: 6. v. 5.  
 Mat: 22. v. 40. Matth: 22. v. 40.

*Privatio cognatorum: nostrorum. miserabilis.*  
 Zum Andern/ Erschreckt unsere Hertzen die beraubung  
 vnserer guten Freunde. Suts Freunde scheiden sich nicht  
 gerne von einander. O wie mancher Mensch stürbe sänffter  
 vnd lieber / wenn er seine lieben Freunde nicht solte hinter  
 ihme lassen. Dessen beklagt sichs der König Hiskias im 38.  
 Cap: Esa: v. 11: Nun muß ich nicht mehr schawen die Men-  
 schen/bey denen/die ihre Zeit leben. Ist es doch breuchlich/  
 wann fromme Hertzen hier in der Welt/etliche Tage oder  
 Wochen lang/ nicht bey sammen sein/ das es ihnen sehr be-  
 schwerlich vorfelle / vnd ohne sonderbare commotion vnd  
 bewegung ihres gemüths / mag das scheiden nicht volbracht  
 werden/vnd haben doch das Widerkōmen stets in Hoffnung.  
 Wie solte dann nicht / wenn es nun zu gantzlichen vnd endl-  
 ichen vertriehen vnd abreißen kömpt/auch Traurigkeit sich  
 finden vnd fürfallen? Wenn David vnd Jonathan vff  
 dem feld von einander abschied nemen/ da gehet es traurig  
 ein weinen / ihre beider Hertzen werden erschrocken / wie  
 1. Sam: 20. v. 41. Das Hertz derer zu Epheso wurde traurig  
 auch traurig vnd kleinmütig / do sie ihren lieben Paulus  
 lassen solten/ Vnd wurden sonderlich betrübt über dem we-  
 das

1. Sam: 20. v. 41.



# Christliche Leichpredigt.

Das er sagte / Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen / Act: 20. v. 38. Also sagt auch der Herr Christus von seinen Jüngern / das Sie sich seiner nicht gerne verzeihen würden / Es sey ihr Hertz voll trawrens worden / do Er ihnen gesagt / wie Er hingehen würde zu dem / der Ihn gesand hette / Joh: 16. v. 6. Und eben also auch ist derjenige / der scheiden soll / selbs seiner Freundschaft höchst betrübt / Drumb höret vnd erföhret man / wie offtermals sterbende Leute groß Weheklagen führen ihrer lieben Freunde halber / Ach was will doch mein armes Weib / meine kleine vnerzogene Kinderlein / oder mein arme vertagten vñ vnbethülffliche Eltern / meine verarmete Freund immermehr nur anfahren vnd machen? Wo wollen sie nach meinem Tode die erste Nacht bleiben? Wo werden sie Brod / Speiß / Tranc vnd Kleidung nehmen? Ich habe mich ihrer ja wohl gehabt vnd erföhret. Wie fein ist es / wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen? 133. Psal: v. 1. Ich habe mich mit ihnen so fein begangen vnd getragen / O wenn es möglich were / Ich solte nur noch lenger bey ihnen bleiben / vnd mit ihnen vmbgehen / Es solte noch viel ergetzlichkeiten erfolgen. Sehet / was das Hertz erschreckt vnd betrübt.

So geschiehet es auch offtermals / das dem Sterbenden das Hertz erschreckt / die Betrachtung der begangenen vnd beübeten Sünden. Die / die treiben gemeiniglich den kalten Angstschweiß herfür / das man klagen vnd sagen muß mit dem David aus dem 40. Psalm v. 13: Es hat mich Leiden vmbgeben ohne Zahl / Es haben mich meine Sünde ergriffen / das ich nicht sehen kan / ihr ist mehr denn Haar auff meinem Haupt / Vnd mein Herr hat mich verlassen. So heist es aus dem 38. Psalm v. 4. 5: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dreyen / Vnd ist kein Fried in meinē Sebeinen

L ij für

Act: 20. v. 38

Joh: 16. v. 6

133. Psal: v. 1.

3.  
Consideratio  
peccatorum  
commissorum  
formidabilis.

40. Psal: v. 13.

Psal: 38. v. 5.



- für meiner Sünde. Denn meine Sünde gehen über mein Haupt/wie eine schwere Last/ sind sie mir zu schwer worden.
- Pfal: 31. v. 11.** Item, aus dem 31. Psalm v. 11: Meine Krafft ist verfallen für meiner Wissethat / Vnd meine Bebeine sind versmacht.
- Sap: 17. v. 11.** Von diesem Hertzstosse redet das Buch der Weißheit c. 17. v. 11. vnd sagt also/ Das einer so verzagt ist/ das macht sein eigene Bosheit/ die ihn vberzeugt vnd verdampft/ Vnd ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des ergesten. Vnd gehet do zu/ wie bey den Brüdern Josephs/ davon **Gen: 42. v. 21.** zu lesen / Denn do sich gedachter Joseph gegen seine Brüder etwas vnkenntlich stellet/ (sintemal zum andern mal ward Joseph erkennet von seinen Brüdern/ **Act: 7. v. 13.**) vnd ihnen hart zuredete / Do gedachten sie an ihre Sünden/ Das haben wir an vnserm Bruder verschuldet/ das wir sahen die angst seiner Seelen / da er vns flehet/ vnd wir wolten ihn nicht erhören/ Drum b. kömmet diese Trübsal vber vns. Also schlagen vns freilich auch in empfindung vnd fühlung des Todes schmerzzen/ die Sünden häufig vnd gewaltig vnter Augen.
- 4.** Hier zu findet sich auch das Hertz zuerschrecken/ die verlassung der zeitlichen Gütere. Von Saab vnd Gut/ scheiden die Leute nicht gerne / wann sie sonderlichen das Hertz/ wider Davids Vermanung **62. Psalm v. 11.** daran hengen. Do dencket mancher also: Ich hette einen guten Vorrath auff viel Jahr/ meine Seele könte ihr viel Ruff machen auff viel Jahr/ wie dort der Reiche sagt **Luc: 12. v. 19.** Item, Ich habe gesamlet / vnd soll nun nicht wissen / wer es kriegen wird/ **39. Pfal: v. 8.** Solche Dörner/ wie der **HEXXX** Christus sie nennet **Luc: 8. v. 14.** die stechen dem Hertzzen allen Wuth vnd Freude ab. O Tod/ wie bitter bistu/ wenn ein Mensch an dich gedendet/ der gute Tag vnd gnug hat/ vnd ohne Sorge lebet//
- Desertio terrestrium facultatum difficilis.**  
**62. Pfal: v. 11.**



## Christliche Leichpredigt.

lebet/ Vnd deme es wol gehet in allen dingen/vnd noch wol  
essen mag/spricht Sirach c. 41. v. 1. 2.

Noch ein stücklein hie anzuführen/So pflegt auch einen  
Sterbenden zuerschrecken/das finstere Grabes loch/wann er  
Der Mensch daran gedencet / wie nemlich nach diesem nichts  
anders erfolget/dann das der arme Leib zu Asch vnd staub  
vnd von Würmern verzehret werden solle/wie Sir: c. 10. v. 13. Sir: 10. v. 13.  
saget / Das eines nach seinem Leben so heßlich vnd abscheu-  
lich werden solle/das mans dahin werffen möchte wie ein zer-  
brochenen Topff vnd gefeß / wie David anzeigen will / wenn  
er sagt Psal: 31. v. 13: Mein ist vergessen wie eines Todten /  
Ich bin worden / wie ein zerbrochen gefeß. Da/da ist auch  
Furcht vnd Schrecken verhanden / vnd steigen die Haar zu  
berge. Vnd das weren also die Schreckbilder/welche einem  
Sterbenden das Hertz kleinlaut vnd erschrocken machen.

Gleich wie nun die Agonizantes ihre Todesfurcht/Her-  
zensangst vnd Schrecken haben / Also verbleibets auch nicht  
bey denen / welche den Sterbenden mit geblüt vnd gemüth  
zugethan vnd verwandt sein. Sie befinden sich auch kläglich  
vnd trawrig / die sind warlich auch zu höchst betrübt vnd be-  
stürzt. Sterben Kinder / da erschricket den Eltern das  
Hertz/ O da heist es/ Was liebt / das betrübt / Was hertz /  
das schmerz. Es giebt tieffere Wunden vnd Schmetzen/  
wann die Eltern den Kindern das Begräbnus aufrichten/  
als wann die Kinder die Eltern begraben/ Wann Hahran. Gen: 11. v. 28.  
vor seinen Vatter Thara stirbt Gen: 11. (welches das erste  
Exempel in der Bibel ist / das ein Kind oder Sohn vor sei-  
nem Vatter gestorben) Warumb das? Quia amor descen-  
dit non ascendit. Kranckheiten am Leibe / so in der Haut  
stecken / oder die eusserlich gliedmassen berühren / sein noch  
wol zu leiden / Wenn aber das Hertz eingenommen / so ist es  
mischlich

9.  
Corruptio car-  
nis nostra ab  
ominabilis.

Sir: 10. v. 13.

Psal: 31. v. 13.

Sic  
Turbantur  
Parentes ob  
obitum filio-  
rum.

Gen: 11. v. 28.



Sir: 22. v. 24.

Gen: 21. v. 16.

2. Sam: 18. v. 33.

Gen: 37. v. 35.  
Prov: 10. v. 1.

Liberi.

mißlich vnd kummerlich: Also die gemeinen HausCreutz lassen sich ehe verschmerzen/ als die HertzensCreutz. Wenn man einem das Hertz trifft/ so lest es sich merken/ Sir: 22. v. 24. Nun wird warlich das Hertz rechtschaffen getroffen/ wenn Gott ein stück von demselben wegreisset: Ich kan nicht zusehen des Knabens sterben / sagte die Agar/ do ihr Söhnlein Ismael für durst verschmachten wolte/ Gen: 21. v. 16. Diß wolte jener heidnische Wahler andeuten / welcher das berühmte Jungfräwlein Iphigenia abmahlete/ do mahlete er / die Traverleute mit weinenden vnd nassen Augen alle sämtlichen/ ohne den betrübtten Vater den Agamemnonem, den mahlete er mit verhületen Angesicht/ Zu bezeugen/ das keines Wahlers Kunst den Schmerzen eines rechten Vatters vnd Mutterhertzens erreichen könte/ den sie über ihrer liebsten Kinder todt empfinden. Ja die eingepflanzte natürliche Liebe / die bringts zu wegen / daß das Hertz trawrig vnd betrübt wird / über den todt vnd absterben der ungerathenen Kinder/ wie aus König Davids lamentation, so er über den Gottlosen Absolon führet / gnugsam erscheinet 2. Sam: 18. v. 33. Vielmehr aber muß sich solches Schrecken vnd Schmerz ereignen / wenn fromme Kinder dahin gehen/ von welchen die Eltern obedientiam vnd Reuerentiam haben gehabt. So will der liebe Jacob sich fast nicht trösten lassen / vnd were gerne stracks mit gestorben/ vnd mit Leid hinunter in die grube gefahren (wenn es Gottes Wille hette sein mögen) das er sehen soll das blutige Kleid seines frommen Josephs / Gen: 37. v. 35. Denn ein weiser Sohn ist seines Vattern freude/ Aber ein thörichtes Sohn/ ist seiner Mutter gremen/ Prov: 10. v. 1.

Sterben Eltern / So erschrecken vnd sollen erschrecken fromme Kinder/ Die sinnen ihm nach/ vnd betrachten/ das sie  
 nechst



nechst Gott von ihren lieben Eltern haben / das natürliche  
 Leben / Nahrung / Kleidung / Schutz vnd alles gutes / Drum  
 sagte der alte Vatter Tobias zu seinem Sohne / Tob: 4. v. 3.  
 4. 5: Wenn Gott meine Seele wird wegnemen / so begrabe  
 meinen Leib / Vnd ehre deine Mutter alle dein lebenslang /  
 Denck dran / was sie für gefahr ausgestanden hat / da sie dich  
 vnter ihrem Hertzten getragen / Vnd wenn Sie gestorben / so  
 begrabe sie auch neben mir. Vnd also thete der fromme  
 Joseph / dem war es ein grosser Schmerz vnd Hertzleid / das  
 sein lieber Vatter gestorben / Begrabe ihn nicht allein / son-  
 dern hielte ein sehr grosse vnd bittere Klage / vnd trug sieben  
 Tag Leid über seinem Vatter / Genes: 50. v. 10. Ruchlose /  
 verstockte Teuffels Hertzten müssen es sein / die anders han-  
 delten.

Tob: 4. v. 3.  
& seqq.

Gen: 50. v. 10

Stirbet einem frommen Mann oder frommen Weibe / der  
 Ehegenosß ab / So erschrickt das Hertz nicht wenig / wenn an-  
 ders die Eheliche Lieb bey ihnen richtig vnd rechtschaffen ge-  
 wesen / da heist es gewis:

Coniugia

*Non dolor est maior, quàm cum violentia mortis  
 Unanimi solvit corda ligata fide.*

Das ist:

Es könne wol nicht grösserer Schmerz erfunden werden /  
 Als wenn zwey Liebe sich scheiden auff Erden.

D. Paulus Eberus hat zu sagen pflegen / Wenn einem ein  
 Kind stürbe / so were es so schmerzlich / als lösete man ihm ein  
 Gliedmaß vom Leibe ab / Wenn aber einem sein Ehegenosß  
 stürbe / so were es nicht anders / als risse man ihm das Hertz  
 aus dem Leibe / vnd zertheilte es in zwey stück.

Also verhält sichs auch / Ihr meine Beliebten / wenn ei-  
 nem ein guter Freund verstorbet / Treue Freunde sind nicht  
 so liederlich

Cognati.



Sir: 6. v. 14. & seqq. so liederlich einzubüssen. Ein Treuer Freund ist ein starcker Schutz/wer den hat/der hat ein grossen Schatz. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens. Stirbt nun einem ein guter getreuer Freund / so stirbt Schutz / Schatz vnd Trost. Ach des Elendes!

Subditi. Nicht anders gehet es daher bey frommen Vnterthanen/wenn denselben ein frommer Regent von Gott genommen wird / welcher für sie fleissig gesorget / Sie mit vnbilligen vnd muthwilligen Beschwerden nicht bedrenget / ihren Schaden merklich verhütet / Hingegen vff beförderung ihres Nutzes vnd Auffnehmung / ernstlich gedacht vnd getrachtet. Da/sage ich/gehets traun auch nicht ohne Leid vnd Schrecken abe / wenn sie zu mal nicht wissen / was sie für Obrikeit vnd Regenten wider bekommen / Bekommen sie

Sir: 10. v. 3. wüste Obrikeit / so ist es vmb sie geschehen / Denn solche Obrikeit verderbet die Vnterthanen / sagt Sir: c. 10. Vnd suchē des Gottlosen Rehabeā Scorpionē gemeiniglich für/ die Vnterthanē zu züchtigē/1. Reg: 12. v. 11. Dñ wer will doch alle Casus vnd hochbetrawrende Fälle specificiren vnd namhaft machen. Kein Wunder were es/ das viel vnd oft es geschehe/ was Egesippus von Aristobulo meldet / das er sich über dem todt seines Bruders also entsetzet habe/das er (salvo honore zu gedencen ) Blut außgespien. Also möchte wol mancher vor grossen Erschreckniß / so er über dem absterben der seinigen empfindet/Blut schwitzen vnd weinen.

### Usus.

v. *Securitas vitanda.* **S**ie wird vns nun alles zu einer Erinnerung vorgepredigt vnd zu gemüth geführet / vns zu ermuntern ad securitatem vitandam., Die schend vnd schädliche Sicherheit zu meiden / das wir nicht Sicher vnd Vermessen sein/vnd den Todt vor nichts halten/wie Petrus zur zeit des Leidens



## Christliche Reichpredige.

Leidens Christi/diesen Feind verachtete/als wenn Sterben  
ein Kurtzweil were / Wann ich mit dir Sterben müste ( sagt  
er zum HERRN ) will ich dich dennoch nicht verleugnen/  
Matth: 26. v. 35. Ich bin bereit mit dir in den Todt zu gehen/  
Luc: 22. v. 34. Aber der gute Petrus/ hats wol empfunden/  
wie es thut/wenn es zum treffen kommen will/ O wie wurde  
sein großmütig LöwenHertz so balde zu einem Kleinlauten  
vnd verzagten HaasenHertzen. Ich meine/ er stund bey sei-  
nem Meister nicht anders / als der Haase bey der Drommel/  
So nur die armen Wägde vnd Hoffdirnen sich vernemen las-  
sen/das sie Petrum kenneten/ O da ist der Sterbenslust da-  
hin/ Soltestu/ denckt Petrus/ etwan auch mit in die Bräu-  
he fallen/vnd vmb das Leben kommen/das hettestu nicht gern/  
es mag mit dem Meister kommen wie es will/es mag ein gut  
Jahr haben/das Leben ist lieb/ Ich will leugnen / verleug-  
nen vnd wider leugnen/ Ich kenne diesen nicht/ Ich will per  
Juramentum es erhalten/das mir vngütlich geschicht. Sehet  
wie dieser zuvor großmütiger vnd kecker Mensch dahin fellt/  
do es an das Leben gehet. Zwar ein gleubiges Christli-  
ches Hertz kan wol getrost durch des Heiligen Geistes bey-  
stand sagen mit König David auß dem 23. Psalm v. 4: Ob  
ich schon wandelt im finstern thal/ so fürcht ich kein Unglück/  
denn du HERR bist bey mir. Wie dann der HERR Christus  
Joh: 8. v. 52. seine fromme gleubigen vnd Gottes Wort lieb-  
habende Christen vertröstet / das sie den Tod nicht sollen  
schmecken ewiglich. Wie dem allen aber/natürlich vnd euf-  
serlich davon zu reden/zumahl wenn Gott hand abzeucht/  
so gehet es ohne Zittern vnd Schmertzen nicht abe/ Der messe  
sich derhalben keiner zu groß/ Vnd rühme sich der Starcke  
nicht seiner Starcke/ Jer: 9. v. 24. Warumb das? Antwort/  
Des Menschen Hertz ist ein trotzig vñ verzagt ding/ Jer: 17. v. 9.

¶

¶ Mensch/

Matth: 26.

v. 35.

Luc: 22.

v. 34.

Der Gerechte  
teist auch in  
seinem Tode  
getrost. Prov:

14. v. 32.

Pfal: 23. v. 4.

Joh: 8. v. 52.

Jer: 9. v. 24.

Jer: 17. v. 9.



o Mensch / gedencke an den Zorn / der am Ende kommen wird / vnd an die Rache / wenn du davon müssest / sagt Si-

Sir: 18. v. 24. rach c. 18. v. 24.

I I.

*Familiaritas  
secunda.*

Darnach zum Andern / Weils es demnach also ist / das bey Absterben der vnserigen / sich auch vnser Hertz mercken zu lassen / vnd ohne Schmertzen nicht zu scheiden: Als sollen wir diß behalten vnd vns bewegen lassen / ad familiaritatem sectandam, Das wir desto mehr vnter einander lieben sollen. Ihr viel werden gefunden / die bey ihrer Lebenszeit einander wenig guts thun / do sie doch die hohe Verwandnus darzu verpflichtet / vnd gelegenheit darzu genugsam haben können / hassen vnd verlassen einander malitiosè vnd gantz bößlicher weile / vnd dencken nicht daran / das mit vns Menschen so ein gar vnbestendig Wesen sey / Wenn sie das bedechten / vnd das am ende das Hertz sich als dann mercken liesse / das bey abscheiden der vnserigen das Elend einem vnter die Augen schläge / betrachteten / so theten sie gewiß einander vielmehr guts / als also / vnd weren auch darbey eines bösen Bewissens verschonet. Dahero kömpt es / das mancher nach dem todt seines verstorbenē Freundes sich so kläglich erzeiget: o das ich nicht bin zu diesem desto öffter kommen / Das ich nicht bessere Freundschaft gehalten / Ach das ich ihme nichts guts gethun / weils ich Zeit solches zu thun haben können. Mich rewet weils mir ein Aug offen steht / das ich ihn verfolget / Das es Gott walte / das hette ich nicht gemeinet / das er so bald sterben solte.

Sollen demnach wir stets daran gedencken / was Paulus schreibet Gal: 6. v. 9. 10: Lasset vns gutes thun / vnd nicht müde werden / Den zu seiner zeit werden wir auch Erndten ohne auffhören. Als wir nun Zeit haben / so lasset vns gutes thun an jederman / allermeist aber an des Glaubens genossen.

Accommo-



Accommodatio ad Defun-

ctum & nos omnes.

**D**ies diß haben wir nun auch sonderlich zu bedencen / bey dieser ansehlichen Adelichen Leichbestattung / vnser in Gott ruhenden / gewesenen lieben Junckern / des weiland WohlEdlen / Bestrengen vnd Besten Wilhelm von Tettaw vff Oberlosa / Da ist viel Hertzbebens vnd Erschrecknis erfolgt. Zwar was sein Person belanget / kan man nicht anders sagen / denn das man grosses Schrecken nicht gespüret / vnd haben die sich biß dato höchlich verwundert über seinem sehr sanfften Todes schlaff / den es mit ihm gewonnen: Jedoch sind ihm gewiß zwey stücklein / als einem natürlichen Menschen / welche er aber Ritterlich überwunden / schmerzlich fürkommen.

Erstlich / die Verlassung des natürlichen vnd zeitlichen Lebens / Welches er / nechst Gott / von Adelichen / Ansehnlichen vnd Vornehmen Eltern bekommen / jtz vor 47. Jahren weniger etliche Wochen / Donnerstag vor Pfingsten Anno 1574. Sein lieber seliger Herr Vatter ist gewesen / der weiland WohlEdele / Bestreng vnd Beste Christoph von Tettaw / vff Oberlosa. Der selige Adeliche GroßVatter / ist gewesen / der auch weiland Edel / Bestreng vnd Beste Adam von Tettaw / vff Ober- vnd Unterlosa &c. Die Großmutter vom Vatter her / ist gewesen / die weiland / nunmehr aber selige / Edele vnd Dieltugentreiche Frau Regina, eine geborne von Feiltzsch. Die Großmuttere / als dieser Reginen von Feiltzsch Mutter ist gewesen eine Edel-geborne Hormansgrünerin.

Diß Gleich



# Christliche Reichpredigt.

Gleich wie er nun von rechten ansehnlichen alten Adeli-  
 chen Stamm entsprossen vff des Vattern seiten / Also ist er  
 nichts minders vff der andern seiten / von der Fraw Mutter  
 hero / aus einem Adelichen / vnd sonderlichen im Lande Böh-  
 men wohl ansehlichen Stamme vnd geschlecht erzeuget vnd  
 entsprossen. Denn vnser seligen / vor vnsern Augen stehen-  
 den vnd vffgepahrten Junckern vielgeliebste Mutter ist ge-  
 wesen / die nunmehr hinterlassene vnd Hochbetrübte Fraw /  
 die Edle vnd Ehrenvieltugentreiche Fraw CRESCENTIA,  
 geborne von Steinwag / welcher Adelicher Herr Vatter ge-  
 wesen / der weiland auch WohlEdeler / Bestreng vnd Behste  
 Herr Engelhard von Steinwag vff Kirchenbirgk. Die  
 Fraw Großmutter / vnd jtz gedachten Herrn Engelhards  
 trewgeliebtes Ehegemahl aber ist gewesen / die Edle / Vieltu-  
 gentreiche Fraw Margretha eine geborne von Steinpach /  
 Juncker Sebastian von Steinpachs vff Ohmet / Adeliche  
 vnd Eheliche Tochter. Die Großmutter ist gewesen / Fraw  
 Crescentia, eine geborne Franckengrühnerin / Juncker Se-  
 bastian Franckengrühners vff Dehnisch / Eheleibliche  
 Tochter. Von diesen ansehlichen geschlechtern hat vnser  
 seliger Juncker / wie gedacht / sein vrsprung vnd ankunfft.  
 Das ihme aber solch natürlich Leben zuverlassen / so gar  
 leicht nicht ankommen / ist abzuerkennen gewesen aus etli-  
 chen conjecturis vnd muthmassungen. 1. Ex sudore nimio.  
 Bestern sind es vierzehnen Tage gewesen / do er ein nuncium  
 mortis bekam / do er aus dem Kelch des HERREN ge-  
 truncken / eine starcke potion zu sich aus demselben genom-  
 men / vnd sich also die Blattern einstellen wolten / Da haben  
 die seinigen alsbald vermarckt / das er mit Todesangst vmb-  
 fangen / vnd das die Stricke des Todes ihn vmbgeben hetten /  
 Denn ich dessen von ihnen berichtet / das er selbiges Tages  
 sehr



## Christliche Reichpredigt.

sehr engstiglich sich befunden/Wie er bald aus einer Stuben/  
vnd Zimmer in das andere gangen / mit vielfeltigen ab-  
trucknen seines heuffigen vnd hefftigen Angst-vnd rechten  
Todeschweißes. So haben auch wir/nach deme er gar la-  
gerhafft worden/in solchem seinen Lager/Angst vnd Bang-  
igkeit/doch ohne alle Vngeberd vñ Vngeduld/ genugsam zu  
sehen gehabt. Vnd was ist das Wunder? Denn nicht allein  
dieses Contagium es also mit sich bringet / wie bißhero ein  
jeder von den seinigen abzunehmen/welche damit/nach Got-  
tes Willen heimgesuchet worden. So ist so über diß der seli-  
ge Juncker/ ein feiner gesunder vnd frischer Juncker gewe-  
sen/vnd vngeschwlechter Leibeskräften.

Es vermuhet sich auch 2. ex usu Medicinæ legitimo,  
Denn er es an ordentlichen Mitteln nicht erwinden lassen/  
sondern derselben sich gebrauchet / Vnd nach Sirachs am  
38. Capitel v. 12. gebenen Rath/den Artzt zu sich kommen vnd  
erfordern lassen. Des Herren Medici verordnete Artzney  
willig vnd gerne gebrauchet/vnd keine Vncosten auffzuwen-  
den geschewet. An Mitteln hat es nicht gefehlet/wenn es son-  
sten nur Gottes Will vnd gnediger Wolgefallen gewesen /  
so were er gewiß noch bey vns. So zeigt auch diß an/ar-  
dens & devota precatio, das fleißige vnd inbrünstige Sebet/  
das er bey seiner werenden vnd Sechstägigen Kranckheit ge-  
brauchet / Denn er nicht allein selbs fleißig gebeten / wie er  
dann ohne Sebet fast nichts von Artzney zu sich genommen  
vnd genossen/ sondern allezeit/ Das walt Gott/ darbey ge-  
sprochen vnd hören lassen/sondern das öffentliche Christlich  
vnd Gemeine Sebet/beides in vnser hieigischen/so dann auch  
in der Stadtkirchen zu Plawen für ihn zu verrichten begeh-  
ret vnd suchen lassen. Bey diesem ist nicht verblieben/  
sondern vnser Selig vnd im HERRN Christo verstorbener

Sir: 38. v. 12.

D iij

Juncker/



Juncker/ist auch gewiß im Hertzzen betrübt worden/vnd hette nach Gottes Willen mögen lenger hier verbleiben/wegen seiner lieben Freundschaft/die er vñ rechten Hertzzen gemeinet. Das erkennet sich dahero / das er dieselbe nicht nur mit gar sehnlichen anblicken/seines Hertzens Anliegen entdecken vnd andeuten wollen / Er möchte gerne lenger bey ihnen seinen lieben Freunden sein/Sie weren ihm doch rechte angenehme Freunde / Sondern/do es nun gar auff die Neige kommen/hat er derselben theilß mit nennung ihrer Tauffnamen gar beweglichen geruffen.

So wenig nun offterwehnter vnd Edelgedachter Juncker ohne Betrübniß die seinigen verlassen/So wenig/ist gewiß/bleibet das Hertz der hinterlassenen vntrübt. Das Hertz der Adelichen Matron vnd Fraw Mutter/ist über diesen Todesfall trefflich erschrocken. Denn ihr ist nicht nur ein Kind aus vielen/oder ein vngerathener Sohn gestorben/sondern ihr einiger vnd Hertzlieber Sohn. Nun ist sie aller ihrer Kinder hier in der Welt beraubt. Ach sie rufft mit Hanna des Tobia Mutter/diesem ihren seligen Sohn nach/  
 Tob: 10.  
 v. 4. & 5.  
 Ach mein Sohn/Ach mein Sohn/Ach mein Sohn/Warumb haben wir dich lassen wandern/ Vnser einige Freude/vnser einiger Trost in vnserm Alter / vnser Hertz vnd vnser Erbe. Wir hetten Schatzes gnung gehabt/wenn wir dich nicht hetten weggelassen. Denn nicht allein die Hochbetrübte Fraw Mutter/sondern alle die/so bey diesem Junckern aus vnd eingangen / Können mit rechter bestendiger Wahrheit sagen/das Er ein frommer/ gehorsamer Sohn seiner Mutter gewesen/ der sich Zeit seines Lebens Ehrerbötig vnd gehorsamlich erwiesen. Do nach Gottes Willen/ sein Edeler Herr Vatter Anno 1587. den 5. Aprilis, vnd also jtz vor 34. Jahr mit todt abgangen / vnd Er im 13. Jahr seines Alters/



Alters / in den Waisenstand gesetzt worden / Hat Er ihme wol gefallen vnd belieben lassen / die Adelige Frau Mutter / Sey sich zu behalten / die Haushaltung derselben zu befehlen / vnd ihrer Mütterlichen disciplin zu gebrauchen. Sich auch an keine ergerliche Einrede der tollen Welthummel / derer viel an ihn gesetzt haben / gekhret / Sondern vielmehr das in acht genommen / was Sirach c. 3. v. 8. sagt: Wer den Sir: 3. v. 8.

**HERR** fürchtet / der Ehret auch den Vatter / vnd dienet auch seinen Eltern / vnd helt sie für seine Herren. Item, Des Vatters Segen bauet den Kindern Häuser / aber der v. 11.

Mutter Fluch reißet sie auch widerumb ein. Vnd abermals / Wenn einer seine Mutter verachtet / das sey sein eigene Schan- v. 13.

de. Ist also von Jugend auff ihr gehorsam worden / vnd gehorsam bleiben / Dahero es kommen / das Er in allen seinen Sachen der Mutter Rath begehret vnd gebraucht. Wenn Er hette seiner lieben Frau Mutter an den Augen können ansehen / was ihr wolgefallen / oder zu wider were / Er hette sich kindlich darnach gerichtet. Ach hette sollen ein Abend oder ein Morgen hingehen / das dieser selige Juncker seiner lieben Frau Mutter nicht hette sollen ein guten Abend oder Morgen bieten / mit anbefehlung Göttlichen Schutzes / Vnd nachforschung / wie sie geruhet / wie sie sich befinde / ob sie wol auff oder vnbaß &c. so were es ihm gewiß berewlichen gewesen. Euch allen möchte diese Adelige Matron zuruf-

fen / aus dem 1. cap: Thren: v. 12: Sehet doch / die ihr / in Thren: 1.  
v. 12.  
 künfftig / fürüber gehet / die ihr jtz auch hie stehet / ob jrgend ein Schmerz sey / wie mein Schmerz / der mich troffen hat / Denn der **HERR** hat mich voll Jammers gemacht am Tag seines grimmigen Zorns. Ach gewiß bin ich auch der Elenden eine / über welche alle Wetter gehen / Ich bin wie ein verlassen vnd von Hertzzen betrübt Weib / Esa: 54. v. 6.

Wie



# Christliche Reichpredigt.

Wie denen Adelichen Freunden zu gemüth sey/das lasse ich jtz mit vielen vnangebracht / Sie bezeugens mit ihren erbermlichen Winseln vnd Wehklagen / Zumahl die jeninge/welche bißhero in diesen schwirigen Zeiten vnd schweren Kriegswesen / ihre Zuflucht vnd Einspruch hieher gegen Oberlosa genommen vnd gehabt. Behört hab ichs/das Sie gesagt / Nun gehe ihr anderer Vatter auch dahin.

Die liebe Nachbarschaft ist auch mitleidentlich vnd erschrockenes Hertzens. Denn sie einen sehr trewen friedfertigen Nachbarn verloren / Einen Guthätigen / einen Ehrerbötigen / einen Aufrichtigen vnd Eingezogenen / Dahero auch so gerne die Reute vmb ihn gewesen / weiln sie alles guten Willens von ihm zu genießen gehabt. Er lies jederman sein vnd bleiben wer er war / Das Super ire, vber sich steigen vnd stolziren/war ihm vngelegen. So war er kein Flucher/kein Volterer / Denn man wol schwerlichen einen Fluch aus seinem Mund vernommen haben wird / wenn Er gleich auch nach gelegenheit einen zimblichen Trunck mit Ehrlichen Reuten genossen / oder sonsten etwa andere zum Unwillen reizende objecta vor sich hatte. Er war schlecht vnd Berecht / Ihme war der Arme so gut vnd lieb/als der Reiche. Seringe Klugheit mit Gottesfurcht/ dächte ihm mit Sirach c.19. v.21. auch besser sein / denn grosse Klugheit mit Gottes verachtung.

Sir: 19.  
v.21.

Wannhero dann nun diß Kömpt/das auch ich für meine Person über diesem vnverhofften Todesfall nicht wenig betrübt vnd erschrocken bin/weiln ich an diesem Junckern allzuzeitlich verlohren/einen rechten Liebhaber Gottes vnd des heiligen Ministerii. Aus Heuchelei vnd Schmeicheley rede ichs nicht / die Wahrheit bringts vnd zwingts herfür / Anders kan ich vnd die sich vor mir Hieiges orts bedienet haben / nicht reden / denn das dieser Juncker



Juncker/ ein rechter warer Liebhaber Gottes / seines heiligen  
 Worts/ vnd desselben Dieners gewesen/ der sich mit höch-  
 sten fleiß den Gottesdienst zu befördern lassen angelegen  
 sein. Was stattliches vnd ansehliches Er / neben seiner lie-  
 ben Fraw Mutter / zu erbawung dieser Kircher spendirt, ist  
 fast allen hieiges orts Einwohnern bewust / vnd erstreckt  
 sich vff etlich Hundert gülden. Die fürnehmsten Altar vnd  
 Kirchengewerthe / hat Er meistentheils vff sein Vncosten  
 schaffen vnd zeigen lassen/ Zu erhaltung Tachs vnd Fachs/  
 hat er ein merckliches/ welches heuriges Jahrs abermals ge-  
 schehen/ zugebüßet. Mit was Wildigkeit/ Gutthätigkeit  
 vnd Ehrerbietung/ gegen meiner wenigē Person/ vñ anderen  
 ministris Ecclesiae, Er seine Gottseligkeit vnd grosse affe-  
 ction geoffenbaret vnd entdeckt / ist nicht wol auszuspre-  
 chen. Zu erfreuen habe ich mich gehabt / seines fleissigen  
 Kirchengehens vnd zuhörens. Item, der fleissigen findung  
 zum heiligen Abendmal/ all dieweiln Er nicht nur Sontags  
 frühe bey den Predigten / sondern auch nach Wittags zum  
 Gebet vnd Kinderlehr sich über die massen andechtig bezeiget/  
 davon nicht absentiret, sondern fleissig gefunden/ Auch die  
 jenigen/ so in Freundschaft ihn angesprochen/ nicht nur zur  
 Kirchen vnd Predigt/ sondern zum gedachten Exercitio pie-  
 tatis selbs angeleitet/ geführt vnd gebracht. Zu erfreuen  
 habe ich mich gehabt / das Er fleissige Nachfrage gehalten/  
 Warumb vnd aus was vrsachen sich theils seiner Vntertha-  
 nen je bisweiln von der Kirchen absentirn, vnd die ihrigen  
 nachlessig zur Gottesfurcht vnd zum Gebet halten wolten?  
 Zu erfreuen hab ich mich gehabt/ das Er denen/ die am E-  
 uangelio gedienet / vnd ihn vnterrichtet/ allerley guts mitge-  
 theilet. Hette der selige Juncker seine Seelväter ohne  
 Speiß vnd Trank sollen lassen von sich gehen/ das were ihm

E

Reid



Reid gewesen / Es were ihm höchst zu wider gewesen / wann  
 Er vermercken sollen / das Sie zu ihm kommen würden / vnd  
 Er hette ihnen nicht sollen mit entblößtem Haupte / vnd  
 freundlicher Empfahung / entgegen gehen. Aber diese mei-  
 ne Freude ist mir zimlich theils / sehr bald vnd schnell zum  
 Jammer worden. Ach Gott gieb solcher Hertzzen viel!

Joel: 1. v. 12.

Ihr lieben Untertanen / Wie befindet sich ewer Hertz?  
 Seid ihr erfreuet / das dieser ewer Juncker von euch gewan-  
 dert / Der die Armen gerne gehört / Ihnen freundlich vnd  
 sanfft geantworttet / nach Salomons des Hochweisen Röni-  
 ges rath Prov: 20. v. 12. Sir: 4. v. 8. Der sich gegen jedermän-  
 niglich / (wie Keyser Antoninus pius auch gethun haben soll /  
 als Diō Historicus zeuget) gütig vñ sanftmütig erzeiget / der  
 niemals mit newē Auflage euch beschweren vñ verarmē wol-  
 len / sondern allezeit bedacht / was Trajanus d. Löbliche Keyser  
 sagte / Das der Schatzkasten der Obrigkeit sey / wie das Wiltz  
 in des Menschen Leib / Wenn das Wiltz fett vnd groß wird /  
 so nemen die andern Gliedmassen ab / Also / wenn Obrigkeit  
 mit gewalt reich würde / geschehe es gemeiniglich mit einbüs-  
 sung der armen Untertanen wolstand. Wie Michael Sachs-  
 se in der Kayser Cron: berichtet. Der sich auch ewerer  
 Freunde armen Waislein höchst angenommen / ihnen Jär-  
 liche Rechnung gehalten / vnd ernstlich dahin gedacht vnd ge-  
 tracht / das die von Vatter vnd Mutter verlassen / hinterlasse-  
 ne Kinder / auch möchten versorget vnd ernehret werden.  
 Der euch allezeit geklagt / wenn ihr mit den jetzigen geschwin-  
 den Landesbeschwerung gedruckt werden sollen. Der euch /  
 ewer eigen Bekendtnis nach / niemals vmb einen Pfennig  
 werth gestrafft / sondern mit ernstlicher Verweisung / vnd  
 anderen gebürlichen Ambsmitteln / Ja vielmehr durch  
 Sanftmuth im gehorsam vnd vntertänigkeit erhalten  
 können.

Prov: 20.

v. 12.

Sir: 4. v. 8.



Können. Da frag ich / Wie sich bey diesem Todesfall ewer  
Hertz befindet? Ich glaube/ich wolte es bald vnd fast treffen/  
Wenn es möglich gewesen/ das ihr mit Haab vnd Güter ihr  
retten können/ an Willen solt es wol nit gemangelt haben.  
Wie einer vnter euch/ Sontags / ehe darauff in der Nacht/  
der selige Juncker sein Valere nam/ zu mir sagte: Er  
wolte das seinige gerne gar liederlichen vnd wolfeil anwe-  
ren in der Eile / wenn er wüste mit seinem Vermögen den se-  
ligen Junckern vom Tode zu erkauffen. Ich bin dessen ver-  
sichert/wenn ihr ihn vermöchte mit Nägel vnd Nadeln auf-  
zugraben/ das euch die Mühe schwerlichen tauern solte. Gott  
regier aller Regenten Hertz / das Sie dergleichen thun / vnd  
nach solchem Lob vnd Ehrengespan trachten. In Summa/  
Ihr viel werden dieses Junckern jr gehen/in künfftig/ vnd  
seinen Todt vber langer Zeit betrawern.

*Pars altera.*

**W**ir wollen die Wunden der Zerschla-  
genen vnd erschrockenen Hertzen nicht weiter öffnen  
noch auffreißen/sondern vielmehr dieselbe mit Got-  
tes Wort verbinden / Vnd demnach ansehen den Andern  
Theil vnser gemachten Proposition, nemblich terroris &  
turbationis medelam. Wie/vnd wodurch wir vnser jag-  
hafften vnd erschrockene Hertzen auffmuntern / vnd das  
Schrecken allerseits vertreiben können.

*Explicatio  
partis se-  
cunde.*

Wenn man einen Menschen siehet in Ohnmacht fallen/  
so pflaget man ihn wider zu erquickern/mit Zimmet-vnd Ro-  
senwasser / vnd was dergleichen Confortiven vnd Sterckun-  
gen mehr sind. Das erschrockene Hertz / das kleinlaute  
Hertz / das verzagte vnd krafftlose Hertz / kräftiget der



**HERRN** **JESUS** in vnserm Text über die massen/das wir  
 hier wol sagen möchten aus dem 34. Psalm: Gustate & vi-  
 dete, quoniam suavis est DOMINUS. O nemet aus der Hand  
 des **HERRN**/die Hertzsterckungen/die Er euch zeigt vnd  
 weißet/vnd brauchet sie/ Derselben finden wir Fünfferley/  
 so wir in acht zu nehmen.  
 Die Erste vnd Eine rühret her à Personæ Christi ma-  
 jestate, Von des **HERRN** **CHRISTI** hohen Majestetischen  
 Person/ Bleubet ihr an **GOTT**/spricht Er/ so gleubet auch an  
 mich. Ihr sehet mich an jetzo in Knechts gestalt / die ich an-  
 genommen / Denn ich habe es nicht geachtet/ ob ich wol in  
 Göttlicher gestalt/vnd gehalten für einen Raub/ Gotte gleich  
 sein/sondern eussert mich selbs/vnd nam Knechtsgestalt an/  
 ward gleich wie ein ander Mensch/Phil: 2. v. 6. 7. So werdet  
 ihr auch sehen / wie ich in Schwachheit gecreuziget werde/  
 2. Cor: 13. v. 4. Wie Ich werde der aller verachtetst vnd vn-  
 werdest sein / voller Schmertzen vnd Kranckheit / Für wel-  
 chem man das Angesicht verbergen wird/ Esa: 53. v. 3. Aber  
 ihr solt wissen vnd gleuben/das Ich der Ewige ware Gottes  
 Sohn sey / Das wesentlich Ebenbild des vn sichtbaren Got-  
 tes / Der Erstgeborne vor allen Creaturen / Coll: 1. v. 15.  
 Wer nun an den Sohn Gottes gleubet/ Soll nicht zu schan-  
 den werden / Rom: 10. v. 11. Wenn du derhalben betrübt  
 bist/so gedencke an **GOTT**/Bistu in ängsten/so lasse dein Hertz  
 mit mir reden/wie Assaph/laut seines Bekentnüs 77. Psal:  
 v. 4. Sprich zu deiner Seelen / Warumb bistu so betrübt  
 meine Seele/vnd bist so vnruhig in mir/Harre auff **GOTT**/  
 denn ich werde Ihm noch dancken/das Er mir hilfft mit sei-  
 nem Angesicht/ 42. Psal: v. 6. O der **HERR** ist meine Burg/  
 Psal: 18. v. 2. mein Hort/mein Trost vnd Zuversicht/ 18. Psal: v. 2. 31. Pf:  
 v. 4. Auff den hoffe ich/vnd spreche zu diesem **HERRN**/ Du  
 bist

Terroris re-  
 pulsio &  
 turbationis  
 medela su-  
 mitur

à Personæ  
 Christi ma-  
 jestate.

Phil: 2. v. 6. 7.

2. Cor: 13. v. 4.

Esa: 53. v. 3.

Coll: 1. v. 15.

Rom: 10. v. 11.

Psal: 77. v. 4.

42. Psal: v. 6.

Psal: 18. v. 2.



Christliche Reichpredigt.

bist mein Gott/Psal:31.v.15. Wann ich nur den HERRN habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden ic. Wo- rumb das? Antwort. Denn du HERR bist meines Her- zens Trost vnd mein Theil / 73. Psalm: v. 25.26. Der HERR ist mein Gut vnd mein Theil / Du erheltest mir mein Erbtheil / 16. Psalm: v.5.

Psal:31.v.15  
73. Psalm: v. 25.26.  
16. Psal: v.5.

Schreckt dich die Liebe des zeitlichen vnd natürlichen Lebens / So gedencke vnd bedencke / was vnser HERR vnd Heiland hier sagt / Nemlich / Gleubet an Mich. Warumb das? Antwort / Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Le- ben / Joh: 14. v.5. Ich bin die Auferstehung vñ das Leben ic. Joh: 11. v.25.26. Ich kan tödten vnd lebendig machen / Ose: 6. v.2. 1. Sam: 2. v.6. Ich gebe meinen Schafen das ewige Le- ben / Vnd habe deswegen mein Leben für die Schafe gelas- sen / Joh: 10. v.28.12.

Joh: 14. v.5  
Joh: 11. v. 25. 26.  
Ose: 6. v.2  
1. Sam: 2. v.6  
Joh: 10. v.28  
12.

Bekümmern vns vnser gute Freunde / wie oben gehö- ret / so sollen wir abermals an das Wort Christi gedencken / Gleubet an mich / Warumb das? Antwort / Er ist vnser bester Freunde. Ihr seid meine Freunde / wenn ihr thut / was Ich euch gebiete / Joh: 15. v.14 sagt der HERR Christus. Ein trewer Freunde liebet allzeit / Prov: 17. v.17. Meine Lie- be soll von euch nicht gewendet werden / Ich will in der Noth bey euch sein / 91. Psalm: v.15. Fürchte dich nur nicht / Ich bin mit dir / Weiche nicht / denn Ich bin dein Gott / Ich stercke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa: 41. v.10.

Joh: 15. v.14  
Prov: 17. v.17  
91. Psal: v.15  
Esa: 41. v.10

Bekümmern jemandes die Sünde / wolan / so halte es sich an die Majestätisch Person seines Erlösers des HERRN Jesu Christi. Er gedencke an die rede / die Er hie führet : Gleubet an mich. Warumb aber das? Antwort / Höre vnd vernimme wer der HERR ist. Er ist die Versönung für

E iij unsere /





## Christliche Reichpredigt.

vnserer / nicht allein für vnserer / sondern für der gantzen  
 1. Joh: 2. v. 2. Welt Sünde / 1. Joh: 2. v. 2. Er ist das Lamb Gottes / das der  
 Joh: 1. v. 29. gantzen Welt Sünde tregt / Joh: 1. v. 29. Er ist / der vns von  
 Gott gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heili-  
 2. Cor: 1. v. 30. gung vnd zur Erlösung / 1. Cor: 1. v. 30. Er ist / der da sagt /  
 Israël vergiß mein nicht / Ich vertilge deine Wissethat / wie  
 Esa: 44. v. ein Wolcken / vnd deine Sünde / wie den Nebel. Kehre dich zu  
 mir / denn Ich erlöse dich / Esa: am 44. v. 22. 23. Er ist der  
 22. 23.  
 Jer: 23. v. 6. HERR / der vnser Gerechtigkeit ist / Jer: 23. v. 6.

Also verhellet sichs auch mit dem Kummer / ob dem Ver-  
 lust der zeitlichen Gütere. Da sollen wir nur an des HERRN  
 trewhertzige Wort gedenccken / Gleubet an mich. Warumb  
 das? Antwort / Er will vns das Reich / so allen Musserwelten  
 von anbegin der Welt bereitet / einreumen / vñ sie zur voll-  
 25.  
 Matth: 25. gen posses bringen / Matth: 25. v. 34. Dieses HERRN  
 Reich ist nicht von dieser Welt / Joh: 18. v. 36. Das Ewige  
 Gut / das macht rechten Muth / Dabey du bleib / wag Gut vnd  
 Leib / Gott hilfft dir vberwinden.

Endlich / schrecket dich der Todt vnd das finster Grabe /  
 So gedenccke abermals / du Gott ergebendes Hertz / was dein  
 Heiland dir sagen will / mit diesen Worten: Gleubet auch an  
 mich. Denn Er hat den Todt zerstöret sein Macht / vnd all  
 Christen zum Himmel bracht. Das Land der Todten will  
 Ich stürzten / sagt Er Esaia am 26. cap. v. 19. Ich will des  
 13. v. 14.  
 Osez 13. v. Todes gifft / vnd der Hellen eine Pestilentz sein / Osez c. 13.  
 v. 14. Seine Zusage hat Er gar stattlich erfüllet vnd gehal-  
 15. v. 55-57.  
 1. Cor: 15. v. ten: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg / 1. Cor: 15. v. 55.  
 Sey demnach Gott danck / der vns den Sieg gegeben hat  
 durch vnsern HERRN IESUM CHRISTUM. Was wollen  
 wir nun weiter sagen: Ist Gott für vns / Wer mag wider  
 vns sein? Welcher auch seines eigen Sohns nicht verschonet /  
 Sondern



Sondern hat Ihn für vns alledahin gegeben/ Wie solte Er vns mit Ihm nicht alles schencken? Wer will die Außerwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da Berecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/ Ja vielmehr/der auch auferstanden ist/ Welcher ist zur Rechten Hand Gottes/vnd vertritt vns/ Spricht Paulus Rom: 8. v. 31. & seqq. Vnd bald nach diesem: Ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserem Herrn. Wann du wandelst im finstern Thal / fürchte dich nur kein Unglück/ denn der Herr ist bey dir. 23. Psalm v. 4. Sehet das ist ein Trost stücklein/ die Schwermütigkeit vnd hinfeligkeit des Hertzens zumessigen.

Rom: 8. v. 31.  
& seqq.  
v. 38-39.

23. Psalm: v. 4.

Die andere Absahl vnd Hertzensstärckung fleusset her/ ex æternæ vitæ hereditate & perennitate, Aus der Erbschafft vnd vnergänglichkeit des ewigen Lebens. Denn also sagt der Herr: In meines Vattern Hause hats viel Wohnungen. Als wolt Er sagen: Ach was haltet ihr so sehr über der Welt/ vnd über den Zeitlichen vnd Irdischen/ gedencet vnd bedencet doch/ das ihr in der Welt nicht daheim seid / Ihr seid nur Fröbdlinge vñ Pilgrame/ 1. Petr: 2. v. 11. Keine bleibende Städte habt ihr/ Ebr: 13. v. 14. So sehet ihrs auch wol / das die Frömbsten zum öfftern mit Paulo ihr Angstliedlein anstimmen vnd singen müssen: Incertis vagamur sedibus, 1. Cor: 4. v. 11. Es müssen mehrmals dieselben ihr Wandersstäblein in Händen führen/ über stock vnd Stein/ über Land vnd See ein Nestlein vnd Herberge suchen. So wohnet mancher auch wol bey Leuten/ das er ihm lieber möchte weit darvon zu sein wünschen. Meiner Seelen wird lang zu wohnen bey denen die

2.  
Ex vita æternæ  
hereditate  
& perennitate

1. Petr: 2. v. 11.

Ebr: 13. v. 14.

1. Cor: 4. v. 11.

den



120. Ps: v. 6. den Frieden hassen/102. Psalm v. 6. Aber höret Ubi manebitis? Wo wolt ihr bleiben? Weiln es Sub Cælo nit sein kan/so wird es in Cælo sein können/Da sind die rechten mansiones, Das wesen in dieser Welt vergehet/1. Cor: 6. v. 3. Unser wandel aber ist im Himmel/Phil: 3. v. 20. Trachtet derohalben nach dem das droben ist/vnd seid nicht irrdisch gesinnet Coll: 3. v. 2. In meines Vattern Hause hats vielwohnungen. Dencke diesem nach/du wirst gewiß ein verlangen darnach bekommen/Vnd sagen aus dem 84. Psal: v. 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth/Meine Seele verlanget vnd sehnet sich nach dem Vorhöffer des HERRN. Heiset es doch sonsten/wie Ovidius der Heide sagte vnd bekennet:

Ovidius ad  
Ruffinum.

*Nescio, quâ natale solum dulcedine cunctos  
Ducit, & immemores non sinit esse suos.*

Ich weiß nicht wies doch ist ein ding/  
Das eims Vatterland stets ligt im sinn.

Vnd abermals schreibet er:

*Rursus amor patriæ ratione valentior omni.*

Die Liebe gegen das Vatterland  
Ist stercker denn kein ander grund.

Ulyses der grosse Briegische Kriegsfürst hat sein Vatterlandt Ithacam, ein rauhe kalte Insel/so lieb/das er in der zehenjährigen Belägerung für Troja, als er auff dem Wasser in Leibs vnd Lebens gefahr war/nit mehr wünschete/Quàm fumum de patriis posse videre focus; Das er nur den Rauch aus seinem Vatterland sehen möchte/wenn er so nicht gar wider hienein vnd heimkommen solte/Das solte ihm ein grosser Trost sein. Wie vielmehr aber/du Gottliebendes Hertz/



# Christliche Reichpredigt.

Hertz/soltu ein Sehnen vnd Verlangen haben/nach dem E-  
wigen Vatterland/Do ist vnser Erb/das Erbtheil der Hei- Coll:1.v.13.  
ligen im Licht/Coll: 1. v. 13. Do wohnet man im Häusern des  
Friedes/in sichern Wohnungē/in stoltzer Ruhe/Esa:32. v. 18. Esa:32.v.18.

Hie möchte jemand vorwenden vnd sagen / Es were wol  
an dem/aber wie dahin zugelingen? Der Cherubin ist vor  
das Paradies geleyet / Die Himmels Pforte ist zugeschlossen/  
Vnser Sünde trennē vnd scheiden vns von Gott/Esa:59. v. 2. Esa: 59.v.2.

Wir werden hausen bleiben müssen? Antwort/Laß dich ster-  
cken mit diesem Troststücklein/welches herrüret ex mortis,  
& meriti CHRISTI efficacitate, Aus dem mechtigen Nach- 3.  
Ex mortis &  
meriti Christi  
efficacitate.

druck des Todes vnd des Verdienst Jesu Christi. Ich  
gehe hin/spricht der Herr/Euch die Städte zubereiten. Es  
ist/lieber Mensch/allzu war/hinauff können wir nicht klet-  
tern/wir sind gar zu heftlich/Drumb hat Gott das Himlische  
Jerusalem zugeschlossen/Apoc: 21. v. 26. Apoc:21.v.26.

Aber der Sohn Gottes ist herunter gestiegen/auff das wir in Ihm wider hi-  
nauff steigen möchten/ Joh: 3. v. 13. Bedencke es wol/Es heist Joh: 3.v.13.  
nicht nur propter nos & propter nostram salutem descendit  
de caelo, wie Athanasius sagt: Sondern Er hat auch von vn-

ser wegen sich müssen in der Welt herumb plagen vnd jagen  
lassen/ Drumb nennet Jhn David ein frühgejagte Hindin. 22.Pfal: v.1.

Hat auch endlichen sein Vado ad Patrem, intoniren müssen/  
Ich gehe hin die stäte zubereiten/Das ist/ Ich leide vnd sterbe  
von Ewertwegen/Vnd will alsdann mich setzen zur Rechten Matth: 26.  
v.64.

der Krafft Gottes / vnd also durch mein Leiden zur Herrlig- Luc: 24.v.27.  
keit eingehen/ Euch auch durch meinen herben bitteren Tod/  
bringen vnd führen aus aller Noth. Denn ich habe doch

zweyerley Recht zum Himmelreich: Erstlich besitze  
Ichs von Ewigkeit her / als der natürliche Erbe meines  
Vatters. Ich bin Gottes Eingeborner Sohn. So

Es verdien





Joh: 14. v. 4.  
27. Psal: v. 13.  
Psal: 116. v. 9.

4.  
Ex resurrectionis  
& ultimi  
diei veritate  
& propin-  
quitate

Joh: 12. v. 16.

10. Psal: v. 1.

Joh: 17. v. 14.  
1. Thes: 4.  
v. 17.

Matth: 26.

v. 31.

Aet: 3. v. 21.

Apoc: 22. v.

20.

verdien Ich auch zum vberflus in meinem angenommenen  
Fleisch / So ich in tieffer Niedrigkeit vnd Behorsam meine  
Creutzfahrt vnd Todesreis halte / Da fasse ich euch arme  
Adams vnd Evas Kinder auff meinen Rücken / vnd will euch  
also auch mit hinein tragen / damit ihr seid / wo Ich bin /  
Joh: 14. v. 4. Das ihr sehen solt das Gute des HERRN / im  
Lande der Lebendigen. Nun kanstu sagen / Ein Ewiges Le-  
ben hat Christus mir mit seinem Tod erworben.

Vnd damit wir / Beliebte in dem HERRN / noch mehr  
erquicket werden / so gibt vnd zeigt vns der HERR einen  
Trost / Ex resurrectionis & ultimi diei veritate & propin-  
quitate, Aus der gewisheit vnd herbeynahrung des Jüng-  
sten tages vnd der frölichen Auferstehung. Vnd sagt also:  
Vnd ob Ich hingehe / Euch die Städte zubereiten / so will Ich  
doch widerkommen / vnd Euch zu Mir nehmen / auff das ihr  
seid / wo Ich bin. Vnd Joh: am 12. sagt er dieses auch: Wo Ich  
bin / da soll mein Diener auch sein. Jetzt hat es das ansehen /  
der HERR sey von vns gewichen. Vnd ruffen vielmals  
aus dem 10. Psalm v. 1: HERR / warumb trittestu so ferne.  
Wir dörffen wol dencken / Es sey mit vns nach dem Tode gar  
auß. Aber nein / sagt der HERR Christus. Ich will / Vat-  
ter / das wo Ich bin / auch die sein / die du mir gegeben hast /  
das Sie meine Herrligkeit sehen / Johan: 17. v. 24. Es wird  
geschehen / was S. Paulus sagt 1. Thes: 4. v. 17: Wir wer-  
den bey dem HERRN sein allezeit. Wenn soll es gesche-  
hen? R. Ich will widerkommen / vnd Euch zu Mir nehmen /  
Das ist / am Jüngsten tage / da wird man sehen / wie des  
Menschen Sohn kommen wird / in grosser Krafft vnd Herr-  
ligkeit / Matth: 26. v. 31. Der Dies restitutionis omnium  
wird gewiß erfolgen / vnd nicht mehr lang dahin sein. Ich  
will bald kommen / sagt der HERR / Apoc: 22. v. 20. Vnd  
euch



# Christliche Reichpredigt.

euch fettigen mit langem Leben/im 91. Psalm/v.16. *Unter 91. Psal: v.16.*  
 dessen gedulden wir vns billig vnd willig / Nehmen das *Matth: 16.*  
 Creutz auff vns/vnd folgen als fromme Jünger vnd Jün- *v.24.*  
 gerin dem HERRN nach. Denn wir haben zum Beschluß *5.*  
 auch diesen Trost zu behalten/der da herkömpt/ex Christia- *Ex Christiano-*  
 norum sorte & proprietate, Aus dem Glück vnd Zustand der *rum sorte &*  
 Christen / Welcher Zustand dieser ist / das Sie durch viel *proprietate.*  
 Trübsal in Gottes Reich eingehen sollen/Act:14.v.22. *Act:14.v.22.* Wo  
 Ich hingehe / das wisset ihr / vnd den Weg wisset ihr auch /  
 spricht der HERR/q.d. Das Ich Leiden/Sterben/gen Him-  
 mel fahren/vnd euch die städte bereiten soll/ das ist euch oft  
 gesagt/ Ich hab euch zu mehrmaln angemeldet/ Ihr werdet  
 euch aber darbey auch erinnern können/das Ich euch gesagt/  
 der Jünger sey nit über seinem Meister/nach der Knecht über  
 dem Herrē. Es sey dem Jünger gnug/das er sey wie sein Mei- *Matth: 10.*  
 ster/vnd der Knecht wie sein Herr/ *v.24.25.* Gehört  
 habt ihr / Der schmale Weg sey Trübsal voll/den man zum  
 Leben wandern soll/ *Matth: 7.v.13.14.* Ihr habt gehört/das *Matth: 7.*  
 Ich gesagt/ Wer Vatter oder Mutter mehr liebet denn Mich/ *v.13.14.*  
 der sey mein nicht werth. Wer sein Leben findet/der sey mein  
 nicht werth / Vnd wer sein Creutz nicht auff sich nimmet/  
 vnd folget mir / der sey mein nicht werth. Wer sein Leben  
 findet/der wirds verlieren / Vnd wer sein Leben verleuret  
 umb meinet wegen/der wirds finden/Luc:14.v.26. *Luc:14 v.26.*  
 10. v. 39. *Matth: 10.* Gehet / also wisset ihr / wo Ich hingehe/vnd den *v.39.*  
 Weg wisset ihr auch/das ist/Ihr wisset/euch ist vnderbor-  
 gen/das Ich auff der Creutzstrasse will Nachfolger haben.  
 Weiln denn deme also/So last es euch nicht befrembden/  
 das ihr ein kleine Zeit trawrig seid in mancherley Anfech-  
 tung. Denn ihr werdet doch endlich das ende des Glaubens/  
 welches ist der Seelen Seligkeit/davon bringen/ *1. Petr: 1. v. 9.*

L ij *usus.*



## Usus.

i.  
Divini amoris  
& favoris do-  
cumentum.

1. Sam: 2. v. 6.

Thren: 3. v.  
31. & seqq.

2. Petr: 2. v. 9.

Esa: 61. v. 1.  
Esa: 40. v. 29.

2.  
Emigrationis  
desiderium.

Phil: 1. v. 23.

21.  
Rom: 7. v. 24.

**D**iß alles / Ihr meine Geliebte / gibt uns  
Divini amoris & favoris documentum, Einen gantz  
gewissen Beweis der Göttlichen Lieb vnd Huld. Da  
befinden wir wahr zu sein / was Hanna sagt 1. Sam: 2. v. 6:  
Der HERR tödlet vnd machet lebendig / Er führet in die  
Helle / vnd widerumb heraus. Sie ist zu finden vnd zu sehen /  
die Wahrheit des Prophetischen Spruchs Thren: 3. v. 31.  
& seqq: Der HERR verstößet nicht ewiglich / Sondern Er  
betrübet wol / vnd erbarmet sich wider nach seiner grossen  
Güte. Denn Er nicht von Hertzzen die Menschen plagt vnd  
betrübt. Hier ist war zu befinden / was Petrus sagt 2. ant  
2. Cap: v. 9: Der HERR weiß die seinen aus der Ver-  
suchung zu erlösen. Da heist es: Der HERR hat mich ge-  
sand zu Predigen den Elenden / die zerbrochene Hertzzen zu  
verbinden / zu predigen den gefangenen eine Erledigung /  
vnd den gebundenen eine eröffnung / Esa: 61. v. 1. Vnd aber-  
mals Esa: 40. v. 29: Er gibt den Müden Krafft / vnd Stercke  
gnug den Unvermügenden.

Vnd dieweiln insonderheit wir alles Leides sollen er-  
getzet werden in den Himlischen Wohnungen. Ey wolan / so  
soll diß in vns erwecken emigrandi desiderium, Ein lust vnd  
begierde abzuschneiden. Ich habe lust abzuschneiden / vnd bey  
CHRISTO zu sein / sagt S. Paulus. Warumb aber? Antwort /  
CHRISTUS ist doch mein Leben / vnd Sterben ist mein höch-  
ster gewinn / Phil: 1. v. 23. 21. Ach wer will mich erlösen von  
dem Leibe dieses todtes / Rom: 7. v. 24. Egredere anima  
mea quid dubitas? Egredere quid times? sagt der alte Ein-  
siedler Hilarion, Liebe Seel / wandere im Namen Gottes zu  
deinem Heiland / was zweiffelstu auszuziehen? Sehe aus / was  
fürchtestu?



fürchtestu? Nun sollen wir mit David sagen 42. Psal: v. 3: 42. Psal: v. 8  
 Wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht  
 schaue? Evolemus, Evolemus, Laß vns hinfliehen vnd flie-  
 gen/wo es so herrlich zugehet / sagte Monica Augustini des  
 Kirchenlehrers Mutter/do sie von der unvergänglichen Him-  
 melsfreude hörte. Und das were also auch das andere  
 Punctlein.

*Accommodatio & Applicatio.*

**N**ach diesem Trostbilde hat sich vnser  
 Seliger Juncker auch umbgesehen vnd gerichtet.  
 Denn Er an seinen vnd der gantzen Welt Heiland  
 Jesum Christum mit festen vnd beständigen Glauben ge-  
 halten. Er hat die Unbeständigkeit dieses/ vnd die Ewigwe-  
 rentheit des zukünftigen Lebens vielmals erwogen. Er  
 hat sich des Hingangs Christi zum Vatter / hertzlich er-  
 freuet. Er hat ungezweifelt glaubet/die aufferstehung des  
 Fleisches/ vnd vff das Ewige Leben gehoffet / Derohalben  
 Er auch mit Bedult vnd willigen Hertzzen die gezeigete  
 Creutzbahn betreten / vnd seinem CreutzHerrn Jesum  
 Christum nachgefolget / welches sich an ihme/ den seligen  
 Junckern/auch itzo bey seinem seligen Ableiben reichlich ver-  
 mercken lassen. Als ich vnwürdiger am Jubilate Sonntag  
 vff geschehene erforderung/ ihn ersuchte / vnd gedachtes Ta-  
 ges in die Viermahl mit ihn / so viel sichs der Schwachheit  
 halber leiden ließ / redete / gab Er feine Christliche vnd be-  
 scheidene Antwort / beklagte sich vber nichts so sehr / denn  
 vber das/das Er gebenden Augenschein nach/ so voller Blat-  
 tern worden / vnd dabey ein vberaus grosse Hitze fühlete/

L ij

Soch



## Christliche Leichpredigt.

Doch were solches nichts zu achten/ gegen seines trewen Er-  
 löfers Leiden/ Creutz vnd Schmerzen. Er wüßte ihm auch  
 nicht anders zu thun/ denn das Er dem **HERREN** seinem  
**Mich: 7.v.9.** Gott still hielte/ gleich wie Micha sagte Cap: 7. v. 9: Ich  
 will des **HERREN** Zorn tragen. Oder wie König David  
**116. Psa: v. 13.** spricht: 116. Psalm: v. 13: Ich will den heilsamen Kelch ne-  
 men/ vnd des **HERREN** Namen predigen. **Begen**  
**Abend**/ so liesse sich eine starcke Hoffnung der verbesserung  
 vermercken/ das jedermänniglich/ auch der Herr Doctor  
 Medicus in fester Zuversicht ware/ es würde nicht Noth  
 mit ihm haben/ vnd der liebe Juncker dieses Lagers wol  
 auffkommen/ weiln das ereignete Fieber sich verzöge/ die  
 Blattern auch eines feinen vnd vntödlichen ansehens we-  
 ren. Aus welcher gemachten vnd gefasseten Hoffnung  
 dann ich mich gegen zu gehen bewegen lassen/ in willens  
 daheim/ wegen eingefallener Ampts- vnd Sorgwochen/  
 anordnung zu machen/ vnd mit dem frühesten durch Gottes  
 Zulassung widerumb bey ihm zu sein: Allein dem lieben  
**GOTT** gefiel ein anders vnd bessers: Denn so schnell die  
 gute Hoffnung sich funde/ so schnell verlor sie sich wi-  
 derumb/ sintemaln zu Nacht vmb 9. Uhr/ vngesehr/ die  
 Schwachheit vnd Mattigkeit mit gewalt zugenommen vnd  
 vermehret/ Darauff man mich also balden vnd vmb 11. Uhr  
 wecken vnd holen lassen/ Vnter dessen/ weiln ich vff den  
 Wege/ vnd sich ansehen lassen/ als würde ich etwas zu lang-  
 sam kommen/ hat Ehrn- vnd Wolgedachter Herr Medi-  
 cus vnsern seligen Juncker gar tröstlich erinnert seines  
 Tauffbunds/ das Er vff **JESUM CHRISTUM** getauffet  
 worden/ auch gefragt/ Ob Er auff denselben Leben vnd  
 Sterben wolte? Welches Er mit vernemlicher vnd gedup-  
 pelter



pelter bejahung beantwortet. Darauff hat es sich zum  
 gantzlichen Ende geschicket. Vnd da ich vngesäumt zu ihm  
 kam / vnd befande / Es wolte das Scheiden geschehen / als  
 habe ich die Umbstehenden / die in zimlicher anzahl verhan-  
 den / ermahnet / Gott den HERRN / vmb sichere vnd  
 fröliche Begleitung anzuruffen / Beteten demnach das  
 Hauptgebet aller frommer Christen / das heilige Vatter  
 vnser / mit grosser innigkeit vnserer Hertzzen / Sprachen  
 hierbeneben noch andere drey schöne Sterbgebetelein / vnd  
 schlossen widerumb mit dem heiligen Vatter vnser. Vnd  
 vnter solchen vnsern Beten ist / am verschiene 22. Aprilis,  
 Nachts vmb 12. Uhr / in seinem 47. Lebensjahr / dieser se-  
 lige Juncker ohne regung vnd bewegung einiges Fingers  
 oder andern Gliedes eingeschlaffen / Er thate ihm selber  
 Augen vnd Munde zu. Nun liegt vnd schlefft Er gantz  
 mit Frieden / denn vnser lieber Gott hilfft ihn / das Er  
 sicher wohnet / 4. Psalm: v. 9.

Wir alle sämptlichen / die hierüber erschrocken vnd be-  
 trübt worden / sollen nicht trawren wie die Heiden / die kei-  
 ne Hoffnung haben / 1. Thess: 4. Sondern vielmehr trö-  
 sten / das in vnsero Himmelschen Vatters Hause viel Wo-  
 nungen habe / In welche / der Seelen nach / dieser vnser  
 Juncker auch gelanget; Non amissimus, sed præmissimus  
 cum. Wir wollen gewiß zu ihm kommen / wir haben vn-  
 ser räumlein auch dort / sie sind vns auffgehoben. Weiln  
 noch mehr Raum verhanden / so muß der langbeinichte  
 Knecht der Hans Mors vns nötigen hinein zu kommen /  
 biß des HERRN Haus voll werde. Wir wollen / ob  
 GOTT will / in kurtzen einander sehen in ewigen Freu-  
 den. Vnter dessen gönnen wir seiner Seelen den Trost in  
 Abrahamo

LUC:14. v. 23



## Christliche Reichpredigt.

Abrahams Schoß / dem Leibe aber ein sanffte Ruhe in sei-  
nem Schlaßkammerlein. Vnd bitten / Es wolle der Barm-  
hertzige Gott / in allen Creutz vnd Reiden gedult verleihen /  
die Hochbetrübtten kräftiglich trösten vnd stercken / vns  
durch alle Anfechtung vnd Elend hindurch bringen / vnd zu  
seiner Zeit gnädiglich von allem Ubel erlösen. Er wolle  
widerkommen / vns heimholen / vnd zu sich nemen / auff das  
wir Ewiglich sein vnd bleiben mögen / wo Er ist. Amen /  
Komme HERX JESU / Amen. Die Gnade  
vnsero HERREN JESU sey mit  
Euch allen / AMEN.

Apoc: 22.  
v. 20. 21.

*Soli DEO Gloria.*





QK. 324

HUMANI CO  
ET C

Wenschlichen

So sich in dem letzte  
beides bey dem Sterbe  
ren vnd vermercken  
lichen geendet werden

Bey dem Reich  
dächtnus / des wey

Wilhelm

vff Oberlosa / W

Mitternacht vmb 12.

Jars / in Christo selig eing

den 1. Maij, in ansehnlicher / 2

vnd Procession, in der  
Ehrlich

Sezeige

Aus denen Worten d

am 14: Ewer Her  
Bat

Joachimo Frideric

Bedruckt zum Hof durc

Decorative border



Zf  
365

BIBLIOTHECA  
VIANA



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black